

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 47

Samstag, 19. April 1902.

41. Jahrgang

## Unser Finanzminister.

Vorgestern hielt im Abgeordnetenhaus bei der Budgetdebatte, und zwar beim Titel „Finanzverwaltung“ der Finanzminister Dr. R. v. Böhm-Bawerk eine große Rede, auf deren Inhalt näher einzugehen sich wohl lohnt, schneidet doch kein anderes Kapitel unserer Staatsverwaltung derart tief in das öffentliche Leben ein als die Steuergebarung und die Verwendung der durch die Steuern aufgebrachten Gelder.

Der Finanzminister beklagte es eingangs seiner Rede, daß die Abgeordneten im Budgetausschusse Ausgabenwünsche äußerten, welche den normalen Ausgabenplan um 300 Millionen Kronen übersteigen; diese Ausgabenposten seien Geister, die der Finanzminister nicht erlösen könne. Und in der That, die Anforderungen der Länder und Gemeinden an den Staatsfädel sind im Wachsen begriffen, aber man muß sich auch vor Augen halten, warum dies geschieht! Der Staat saugt die Städte einfach bis zur Erschöpfung aus — in trefflicher Weise wurde dies kürzlich bei einer Versammlung des Marburger Hausbesitzer-Vereines dargelegt — er saugt sie aus, härdet ihnen aber andererseits Lasten auf, denen auch das am besten verwaltete Gemeinwesen nicht gewachsen ist. Kein Wunder, wenn dann diese Städte an die Regierung ebenfalls mit Forderungen herantreten. Und für welche Zwecke wird denn in Oesterreich das Steuergeld hauptsächlich verwendet? In erster Linie für das Militärwesen; dessen Forderungen verschlingen den Löwenantheil des Steuergeldes. Dann kommen ganz oder halbverfrachte Unternehmungen wie der Lloyd etc., welche Millionen an Subventionen verschlingen, weiters die edlen Polaken, welche zwar selbst fast keine Steuern zahlen, dafür aber desto eifriger an der Steuerbrust saugen und hunderte von Mil-

lionen unseres Steuergeldes in diesem halbasiatischen Lande „investiert“ haben!

Und damit kommen wir auf ein anderes Kapitel! Wie kommen wir Deutsche dazu, daß wir die Lasten dieses Staates fast allein tragen sollen, während man unsere Rechte an allen Ecken und Enden beschneidet? Wenn es sich um das Zahlen handelt, dann erkennt man willig und mit Vergnügen die Priorität, die „Vorherrschaft“ der Deutschen an; wenn es sich aber um unsere Rechte, um unsere nationale Existenz handelt, dann sind wir nicht nur nicht „gleichberechtigt“ mit den anderen Nationen, sondern dann läßt man uns von zweigeschwänzten tschechischen Löwen und von den nimmersatten windisch-clericalen Hezern einfach vergewaltigen! Möge man doch endlich einmal mit starkem Griff in das polnische Corruptionsnest greifen, möge man dem Sage: „Jedem das Seine“ auch in der Finanzpolitik gebührenden Ausdruck verleihen und die einzelnen Nationen nach dem beurtheilen, was sie für den Staat finanziell leisten — dann werden die Ausgabenposten bald ein ganz anderes Gesicht bekommen und die deutschen Städte werden dann nicht mehr unter der Last ihrer Verpflichtungen finanziell zusammenbrechen! Das Schlagwort, die nichts oder nur sehr wenig zahlenden Nationen müssen auch die Blutsteuer entrichten, hat gar keinen sachlichen Wert, denn der Deutsche, der drei Viertel aller Steuern zahlt, muß ja die Blutsteuer ebenfalls entrichten!

Der Herr Finanzminister erwähnte auch, daß den Staatsbeamten ihre politische Ueberzeugung wohl nicht verwehrt werde, daß aber diese Ueberzeugung nicht zur Agitation führen dürfe. Sehr gut, Herr v. Böhm! Aber Sie haben darauf vergessen, diese Mahnung gleich an die richtige Adresse zu richten. Unsere deutschen Staatsbeamten — daß Gott erbarm — stehen, ganz abgesehen vom agi-

tatorischen — dem nationalen Leben zum größten Theile vollständig ferne und zwar — es ist dies eine spezifisch deutsche Eigenschaft — aus übergroßer Objectivität! An die windischen und tschechischen Staatsbeamten, an diese unermüdblichen Pionniere des Auslaventhums und des „Jeder zu den Seinen“ (soweit die Seinen Slaven sind) hätte der Minister diese Worte richten sollen. Dort thun sie wahrlich noth. Man bedenke nur, ob es auf deutscher Seite möglich wäre, solche in Staatsdiensten stehende Agitatoren zu finden wie der kürzlich obendrein avancierte Oberlandesgerichtsrath Ferjančić und der tschechische Abg. Oberlandesgerichtsrath Pantucek, dessen Aufsehen erregende hussitisch-nationale Prager Candidatentrede noch nicht vergessen ist!

Ein Moment aus der Budgetrede des Finanzministers trug ein erfreuliches Gepräge — es handelte von dem langsamen Geschäftsgange, der Verzögerung der Recurserledigungen, die manchmal zwei bis drei Jahre (!) auf sich warten lassen. Der Minister sagte ausdrücklich, er beklage es, wenn Recurserledigungen länger dauern als sie dauern müssen. Der Finanzminister sagte hiebei unter anderem wörtlich: „Meine Herren! Ich möchte hier ganz offen aussprechen — und es ist mir lieb, wenn es vermittelt des stenographischen Protokolls auch die Beamten draußen hören und wissen — ich hasse einen unnötig langsamen Geschäftsgang und ich hasse die Rückstände, welche die durchschnittlich notwendige Dauer der Erledigung verzögern, und ich kann Ihnen auch ohneweiters sagen, ich liebe gar nicht diejenige Form der Amtshandlung, in welcher man das Stück erledigt, aber nicht die Sache. Ich meine nämlich die überflüssigen Zwischenerledigungen (Sehr richtig!), welche die Sache nur aufhalten.“ Wir glauben, mit diesen Worten hat der Minister

Nachdruck verboten.

## Die Haideschänke.

Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Sum e.  
Berechtigte Bearbeitung von Dr. Th. Cid e.  
(22. Fortsetzung.)

„Ja“, sagte ich und stand auf. „Sie können gehen, aber mein Detectiv wird Sie weiterhin bewachen.“

„Wie lange?“

„Bis Strent gefunden ist.“

„Glauben Sie, ich wüßte, wo er ist? Da irren Sie sich. Ehe ich Strent in Marshminster traf, sah ich ihn niemals vorher, und weiß auch jetzt nicht, wo er ist. Schicken Sie Ihren Mann ruhig nach Hause!“

„Wenn Strent gefunden ist, nicht eher.“

„Sie warf mir noch einen zornigen Blick zu und rauschte hinaus.“

14.

G e f u n d e n.

Wir waren eigentlich der Wahrheit nicht näher als vorher. Rosa Gernou hatte uns kaum etwas neues erzählt. Allerdings hatte sie erklärt, unschuldig zu sein, und Strent des Verbrechens angeklagt, aber wenn wir Strent fanden, behauptete er vielleicht das Gegentheil. Einer von ihnen mußte nothwendig schuld sein, da sie allein Felix in jener verhängnisvollen Nacht gesehen hatten. Rosa wurde sorgfältig von einem Detectiv beobachtet, so daß wir ihr Zeugnis jederzeit erlangen konnten.

Die Hauptsache für uns war jetzt, Strent zu finden und seine Aussage zu hören. Francis glaubte, Strent hätte seinen Bruder getödtet. Ich hatte meine Zweifel daran, da ich für ihn keine Veranlassung zur Begehung des Verbrechens erkennen konnte, während Rosa sich wohl in einem Wuthanfall dazu hatte verleiten lassen können. Auch Merrick neigte mehr der letzteren Ansicht zu.

Bisher hatten wir die Polizei der Sache fern gehalten; jetzt aber begann sie, sich darum zu kümmern. Infolge der Mittheilungen von Francis durchzogen sie den Sumpf bei der Haideschänke und fanden den Leichnam des unglücklichen jungen Mannes. Darauf kam eine Aufforderung des Inspectors an Francis, nach Marshminster zu kommen und der Leichenschau beizuwohnen, und Francis mußte dem nothgedrungen Folge leisten. Er bat mich, mit ihm zu gehen, und ich war gern bereit. Vor unserer Abreise gingen wir zu Olivia und Doctor Merrick. Mrs. Bellin hatte nichts von Felix' Tod erfahren und hatte überhaupt keine Ahnung von dem, was unter ihren Augen vorging. Infolge der wunderbaren Aehnlichkeit der Zwillinge hatte sie von dem Wechsel der Personen nichts gemerkt. Olivia gerieth in furchtbare Aufregung, als sie hörte, daß Francis nach Marshminster ging, und fürchtete, man könnte ihn des Mordes anklagen. In der That war die Handlungsweise von Francis so seltsam gewesen, daß man ihn für schuldig halten konnte. Andererseits war es unmöglich, ein Geheimnis daraus zu machen, da Francis jedenfalls seine Aussage darüber machen mußte, wie der Leichnam seines Bruders in den

Sumpf gekommen war. Unsere einzige Hoffnung, seine Unschuld zu beweisen, lag in der Auffindung Strent's und die war noch sehr zweifelhaft. Merrick's klarer Verstand fand wieder eine Spur zur Verfolgung des Flüchtlings.

„Nennen Sie von Marshminster aus nach der Haideschänke?“ fragte er Francis.

„Nein! Wäre ich mit dem Zuge nach Marshminster gefahren, so wäre ich nach Bellin Hall gegangen, wo mein Bruder weilte.“

„Es ist ein Jammer, daß Sie das nicht thaten“, meinte Merrick nachdenklich.

„Alle diese Unruhe wäre dann wohl vermieden. Wie kamen Sie denn zu der Haideschänke?“

„Ich fuhr von London nach Starby, mietete mir dort ein Pferd und ritt hinaus.“

„Wie weit ist Starby von dem Wirtshause entfernt?“

„Etwa zwölf Meilen.“

„Und von der Haideschänke bis Marshminster?“

„Zehn Meilen.“

„Erzählten Sie Strent, daß Sie von Starby gekommen waren?“

„Ja ich hatte keine Veranlassung, es zu verschweigen.“

„Ganz recht. Nach Aussage von Rosa Gernou war es doch Ihr Pferd, auf dem Strent entfloh?“

„Allerdings! Ich wundere mich, daß er nicht Felix' Pferd nahm.“

(Fortsetzung folgt.)

der steuerzahlenden Bevölkerung aus dem Herzen gesprochen, und wenn er wenigstens in dieser Beziehung Wandel schafft, wird ihm die Bevölkerung hierfür dankbar sein.

Robert Jahn.

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Hundert Millionen Kronen für Städte-Subventionen.

Die von der Regierung für die Stadt Prag beantragte staatliche Subvention von 16 Millionen Kronen hat eine ganze Reihe von Petitionen und Anträgen zu Gunsten anderer Städte hervorgerufen. So liegt gegenwärtig ein Bericht des Budgetausschusses über folgende Anträge und Subventionen vor: 1. 5 Mill. K. für die Stadt Salzburg; 2. 550.000 K. für Hallein; 3. 1 Mill. K. für die Stadt Bozen; 4. 2 1/2 Mill. K. für Trient und 1 Mill. K. für Rovereto; 5. unverzinsliches Darlehen von 100.000 K. für die Stadt Braunau; 6. Petition des Stadtrathes von Marburg um eine Subvention von 2 Mill. Kronen; 7. Petition der Stadtgemeinde Pettau um eine Subvention von 1 Mill. Kronen; 8. Subvention für die Neucanalisation von Troppau; 9. Subvention von 5 Mill. Kronen für Aulzig; 10. Stadtgemeinde Friedland um eine Subvention von 500.000 K.; 11. Teplitz-Schönbau um eine Subvention von 5 1/2 Mill. K.; 12. Leitmeritz um eine Subvention von 800.000 K.; 13. Bezirksausschusses Falkenau um ein unverzinsliches Darlehen von 600.000 K.; 14. Kratau um eine Subvention von 6 Mill. K.; 15. Czernowitz um eine Subvention von 3 Mill. K. — 100 Millionen Kronen sind wahrlich eine schöne Ziffer; dieselbe zeigt aber deutlich, wie belastet unsere Städte sind und daß es hohe Zeit ist, den Städten andere Einnahmequellen zu erschließen. Vornehmlich interessiert uns natürlich das Schicksal der von Marburg und Pettau beanspruchten Subventionen; beide Städte haben durch öffentliche Bauten u. dem Staate aus eigenen Mitteln harte und schwere Opfer gebracht.

#### Verstärkter Zuschuß an die Länder.

Finanzminister Dr. v. Böhm hat vorgestern den Abgeordneten eine erfreuliche Mittheilung gemacht. Er gab nämlich in seiner großen Rede, welche er anlässlich der Budgetberatung hielt, bekannt, die Personalsteuern hätten im Jahre 1901 ein derart günstiges Ergebnis geliefert, daß die Länder im heurigen Jahre nicht nur die fixe Zuweisung von sechs Millionen Kronen, sondern noch weitere drei Millionen Kronen erhalten werden. Das Steuergesetz bestimmt, daß der Mehrertrag, welcher nach Bestreitung der vorgeschriebenen Auswendungen übrig bleibt, zur Hälfte in die Staatscassen fließt, zur anderen Hälfte den Landesfonds zufällt. Dieser Mehrertrag muß also gegenüber dem Vorjahre 6 Millionen Kronen betragen. Zum erstenmale seit dem Bestehen der neuen Steuergesetze participiert der Staat an dem Mehrertragnisse der Personal-Einkommensteuer, und zwar mit einem Betrage von 3 Millionen Kronen. Die Länder erhalten insgesamt eine Dotation von 9 Millionen Kronen, welche nach dem Verhältnisse der Realsteuerertragnisse aufgetheilt wird.

#### Das Verbot des Terminhandels.

In der am 16. d. stattgefundenen Sitzung des parlamentarischen volkswirtschaftlichen Ausschusses errang der für die Interessen des Bauernstandes unermülich eintretende alldeutsche Abg. Fro einen großen Erfolg gegenüber dem von uns bereits gekennzeichneten Antrag des windischen Abg. Ploj, dessen Antrag der Landwirtschaft gar nichts helfen würde. Neben mehreren anderen Rednern mußte sich sogar der Ackerbauminister lobend über den Antrag Fro aussprechen. Ackerbauminister Freiherr v. Giovanelli bemerkte nämlich zu dem Antrage des Abg. Fro u. a., daß derselbe einen bemerkenswerten Versuch bedeute, das schwierige Problem, um welches es sich hier handelt, der Lösung näher zu bringen, verweist auf die in früheren Stadien der Verhandlung abgegebenen Erklärungen und fügt hinzu, daß er, ohne heute im Namen der Regierung sprechen zu können, nur einer persönlichen Meinung Ausdruck geben wolle, wenn er bemerke, daß er von seinem Standpunkte aus ein principiell Bedenken gegen das Verbot des Terminhandels nicht gegen

würde, vorausgesetzt, daß dasselbe in einer die Durchführbarkeit sichernden Form zum Ausdruck gelange. Daß der Ackerbauminister schließlich doch einige kleine Bedenken gegen den Antrag Fro einbrachte, rührt einfach davon her, daß sich die österreichischen Ackerbauminister niemals ganz von dem Einflusse der Börsenjuden freimachen können und ihnen nicht so energisch auf die Fühneraugen treten wollen, wie es der Antrag Fro thut.

— Der alldeutsche Parteitag, den wir bereits seinerzeit ankündigten, soll zu Pfingsten in Innsbruck stattfinden. Drei alldeutsche Abgeordnete haben ihr Erscheinen zugesagt.

— In der Sitzung vom 9. d. M. brachte Abg. Sauer folgende Entschliebung ein: Das hohe Haus wolle beschließen: Die k. k. Regierung wird aufgefordert, die Verstaatlichung der Handelsschulen und die Errichtung von staatlichen Handelsschulen in Angriff zu nehmen, sohin schon in dem nächsten Voranschlage einen entsprechenden Betrag einzusetzen.

— In der Sitzung vom 9. d. M. brachten die Abg. Sauer und Stein die Entschliebung ein: Das hohe Haus wolle beschließen: Die k. k. Regierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, daß ehestens die Einreichung der Werkmeister und Vorarbeiter nach einer kurzen, zufriedenstellenden Versuchszeit als Staatsbeamte der 9. und 10. Rangklasse vorgenommen werden kann, daß sohin die unsichere, vertragsmäßige Vorstellung aufgelassen, dafür die feste Anstellung mit Activitäts- und Alterszulage eingeführt werden kann, daß die 30jährige Dienstzeit zum vollen Bezuge des Gehaltes als Ruhegehalt berechtigt, in die Dienstzeit auch die Versuchszeit eingerechnet werde und auch für die Witwen- und Waisensversorgung Vorkehrungen getroffen, endlich die geheime Dienstbeschreibung durch eine öffentliche ersetzt und die übermäßig große Zahl der Unterrichtsstunden herabgesetzt werde.

### Ausland.

— Die in Belgien durch die dortigen neuen Arbeiterunruhen in Fluß gekommene Frage einer Verfassungsrevision ist nunmehr vor das Forum des Parlaments gelangt. Am Mittwoch begann in der Deputiertenkammer die Beratung der von den Liberalen und den Socialdemokraten aufgestellten Forderung einer Revision der Verfassung behufs Reform des Wahlrechtes. Der Führer der Rechten, der ehemalige Ministerpräsident Beernaert, erklärte sich ganz entschieden gegen die Verfassungsrevision, indem er behauptete, das jetzige belgische Wahlsystem sei ein ganz zufriedenstellendes. Auch fragte er die Verfechter der Verfassungsrevision ironisch, wo denn die hierzu nöthige parlamentarische Zweidrittel-Mehrheit herkommen solle, worauf der Fortschrittler Ferron in seiner Erwiderung darlegte, daß eine solche durch eine Auflösung der Kammer und Neuwahlen vielleicht doch erreicht werden könnte. Eine solche Haltung der belgischen Regierungspartei wird freilich schwerlich zur Wiederberuhigung der aufgeregten Gemüther im Lande beitragen, obwohl im allgemeinen die blutigen Straßenmeuten nachgelassen haben und einseitigen der große Ausstand der belgischen Arbeiterschaft zunimmt.

— Die Sache der Rebellen in Süchina ist fortgesetzt siegreich. Von einer wahren Katastrophe wurden mehr als 2000 Truppen der Regierungsgenerals Su betroffen, welche die Rebellen aus einer Ortschaft vertreiben sollten. Die Rebellen schlossen die Truppen in einem Engpaß ein und machten dieselben, soweit sie sich nicht ergaben, sämmtlich nieder.

## Tagesneuigkeiten.

(Ein Säbelzweikampf) fand vorgestern in Wien zwischen den Abgeordneten Walz und Dr. Steinwender statt. Walz führte den Dr. Steinwender mit einer über Wangen, Kinn und Brust reichenden Neversquart ab.

(Die Phantastien eines Brigantenhäuptlings.) Musolino, der „große Bandit“, dessen Thaten mit einem internationalen Legendenkreis umgeben sind, sitzt bekanntlich im Gefängnisse zu Reggio und erwartet seinen Prozeß. Er zweifelt keinen Augenblick daran, daß die Geschworenen ihn freisprechen werden, da er niemandem ein Haar gekrümmt habe, als seinen „Peinigern“. Nach seiner Freisprechung gedenkt Musolino zunächst seine „Lieben“, zumal sein angebetetes Schwesterlein

Hyppolita zu umarmen, will aber nur kurze Zeit in seiner Heimat bleiben, da er eine Studienreise an die europäischen Höfe (!) antreten und dort bauernden Aufenthalt nehmen wird, wo man ihm am besten behandle. Fürs erste ist er, um seine Vertheidiger nicht umsonst zu bemühen, die Königin von England brieflich um ein kleines Darlehen von 2000 Franken angegangen.

(Ein Mädchen mit drei Füßen.) In der ärztlichen Gesellschaft in Moskau stellte das Mitglied Dr. Egis ein phänomenales Kind vor, nämlich ein zweieinhalbjähriges Mädchen mit drei Füßen. Der dritte Fuß wächst von dem Gürtel herab. Da hiedurch der Schwerpunkt des Körpers verschoben ist, so geht das Kind auf den zwei normalen Füßen ziemlich schlecht. Die Eltern des Kindes sind Fabrikarbeiter und wollen den dritten Fuß durch eine chirurgische Amputation entfernen lassen.

(Brieflicher Verkehr mit unserem Generalconsulate in New-York.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns mitzutheilen, daß das in New-York bestehende k. u. k. österr.-ungar. General-Consulat anher berichtet hat, daß unsere Interessenten hinsichtlich ihrer an dieses Amt gerichteten Eingaben die Erledigung des öfteren bereits nach Ablauf von vier Wochen zu urgieren pflegen. Da hieraus hervorgehe, daß zahlreiche einschreitende Firmen hinsichtlich der Zeitdauer, welche ein derartiger Schriftenwechsel in Anspruch nimmt, nicht genügend unterrichtet sind, ersucht das genannte General-Consulat, die interessierten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß das Eintreffen einer Erledigung auf an das Consulat gerichteten Zuschriften im guten Falle und bei günstiger Postschiffahrts-Conjunctur vor Ablauf von 5 bis 8 Wochen nicht zu gewärtigen sei. Denn außer der Zeit, welche unter normalen Verhältnissen die Beförderung der Zuschriften nach New-York und die Expedition der Antwort von dort an die betreffenden Interessenten beanspruche, müsse auch den eventuellen ungünstigen Witterungsverhältnissen Rechnung getragen und überdies in Erwägung gezogen werden, daß die Einholung der Informationen große Schwierigkeiten bereitet und Zeit in Anspruch nimmt.

(Ein Soldatenbrief.) „Lieber Franz! Indem ich dieß schreibe sitze ich in der Wirthschaft zum goldenen Engel in R—burg, weil man am Sonntag ausgehen kan wer will. Ist dreifirdelstund zum laufen von der Kaserne Aber morgen ist wider einzel marsch, wo ich vil schweizen muß, aber es hilft nichts den ich bin krum und ein kalb hat der Herr leidnand bei die instruzionstund wo ich nichts verstehe, er weis ales ohne Buch und wird ober leidnand wo sehr vil ist. Dan kommt der Hauptmann hat einen großen goldnen Dabler on einem schönen gelben band und er siht großartig aus und er wird ein major oder er stirbt friher. Dan gibt es noch genneral aber nicht bei uns weil das selben vorkommt und sind ale alt und können nicht mer laufen ist naderlich und müssen reiten. Noch ein oberst ist da der ist das meiste und er ist ser zornich, er hat mich gefragt wie ich heise und ich habe nicht meinen Namen gewist weil ich mich gefircht hab. Dan hat der oberst den Herr leidnand geschimpft wo ober nichts dasor kan und hat nichts gesagt. hat mich auf die leuder naufgeschuld und ich hab immer misen schreien ich heise Alois Ripperl und bin ein kammel das ist war weil ich meinen Namen nicht mer gewist hab der Her scherfand hat gesagt ich sol mir nur aufshenken daß hat kein Wert und sagt so zu alle Redrudn und hentt sich keiner auf und brauchsd keine anst haben. Solbad sein is schön und wehr die Knie nicht durchtrifd wo der genneral da ist hat 3 dag loch es griesst dich bestens Dein Alois Ripperl, Redrud.“

## Eigen-Berichte.

### Allerlei vom Pfarrer in Fraueim.

Fraueim, 15. April.

Unser Pfarrer und geistlicher Rath, Herr Simon Gaberc, ist ein großer Freund vom Händeküssen — nämlich wenn seine Hände geküßt werden. Wo er nur Leute auf sich zukommen sieht, streckt er ihnen sofort seine Hände zum Abschlecken hin, ja selbst in der Kirche stellt er sich zu den Sitzbänken und läßt sich von den Vorübergehenden den gleichen Gefallen erweisen und wenn einer das Abschlecken unterläßt, verwandelt sich die lächelnde Miene unseres Hochwürdigsten rasch in eine finstere. Leider werden die Handküsser immer weniger — es

ist dies nur mehr bei kleinen Kindern üblich. — Ein anderes Bild! Trabe und fromme, aus der Ferne bei ungünstiger Witterung zum Gottesdienste gekommen werden, bevor sie ihre Schuhe vom Straßensothe gereinigt und sonstige unausschiebbare Bedürfnisse erledigt haben, vom Pfarrer wegen ihres Zögerns angeschmault und in die Kirche zum Rosenkranzgebet getrieben. — Wieder ein anderes Bild! Bei Taufen zc. läßt unser Pfarrer die Pathe sammt dem Kinde oft lange warten und wenn er endlich kommt, beschwert er sich noch darüber, daß er durch seine Functionen so stark in Anspruch genommen sei; dies glauben ihm auch seine Pfarrinsassen sehr gerne, da er ja auch in der Posojilnica ungestrenzt zu amtieren hat und sich aus einem gewissen Grunde keinen Cooperator halten will. — Ein viertes Bild! Während der Predigt pflegt er die zum Gottesdienste etwas spät gekommenen, unter dem Chore stehenden gebliebenen Personen mit dem Namen zu nennen (!), mit Fingern auf sie zu zeigen (!) und ihnen zuzurufen: „Ti Micika, Ti Ančika etc. tu sem poidi tukaj je prostorček za te“ — und dies geschieht fast alle Sonn- und Feiertage. Natürlich gibt dies den in der Kirche Anwesenden nur Anlaß zum Lachen und zur Gedankenstreuung. — Und ein fünftes Bild! Von der Kanzel wird dann und wann verkündet, daß die heilige Anna, als Pfarrpatronin von Frauheim, zu gewissen Zeiten Dünger, Weingartflöcke, Laubpauken u. dgl. benöthige; die Pfarrinsassen sollen dies mit guten Willen beisteuern und besorgen. Nun, wir Frauheimer glauben, daß die heilige Anna von uns nichts braucht und nichts verlangt, denn sie ist ja ohnehin als Heilige glücklich! Wohl aber brauchen eher wir die heilige Anna wegen ihrer Fürbitte bei Gott — niemals aber wird sie von uns etwas verlangen und einschavern wollen. — Ein sechstes Bild! Bei Begräbnissen von Reichen ist der Herr Pfarrer guter Laune, dagegen kümmert er sich um die Armen sehr wenig, für die will er, wenn nicht vorher schon das Geld erlegt wird, nicht einmal ein heil. Todtenkopfer darbringen. — Ein Schlußbild! Unser Herr Pfarrer hat es durch sein Vorgehen und Treiben schon so weit gebracht, daß er bei seinen Pfarrinsassen immer mehr an Ansehen verliert und von denselben nicht selten: „naš Sima, naš ded“ genannt wird. — Zum Schlusse ein Wunsch! Die Frauheimer geben dem Herrn Pfarrer hiemit bekannt, daß mit der Anfertigung und Aufstellung eines Maibaumes in nächster Zeit wieder begonnen und diese alte Gepflogenheit wieder ins Leben gerufen werden wird — wenn sich auch der Pfarrer darüber ärgert! Die Frauheimer werden auch dahin wirken, daß in Frauheim wieder zwei Geistliche — Pfarrer und Kaplan — sein werden. Der jetzige Pfarrer aber möge, da er schon viele Jahre „thätig“ ist, mithin auf eine gute Pension rechnen kann und er sich auch schon ein bedeutendes Vermögen erspart hat, um uns Frauheimer nicht länger mehr zu molestieren, sich endlich in den bleibenden Ruhestand begeben, da er in demselben ein ruhiges und zufriedenes Leben haben und genießen wird und — wir Frauheimer dann auch!

**Gleichenberger Brief.**

Gleichenberg, 16. April.

Die Collectiv-Genossenschaft hatte vor kurzem die Freisprechung von 11 Lehrlingen vorgenommen. Aus diesem Anlasse hatte der Vorsteher, Herr Josef Wäck, auch den Curslehrer, Herrn Franz Salkizky, zu diesem feierlichen Acte herufen. In einer herzlichen Ansprache erläuterte Herr Wäck zunächst den Zweck der Zusammenkunft und ermahnte die Jünglinge zu einem christlichen Lebenswandel; er forderte sie auf, sich stets gegen die Eltern, die Lehrherren und den Curslehrer dankbar zu bezeigen, sich in dem Gewerbe, das sie sich zu ihrem Berufe gewählt, fleißig weiterzubilden, um allen Factoren, denen sie ihre Ausbildung zu verdanken haben, Ehre zu bereiten. Nach der Freisprache ergriff Herr Salkizky das Wort und gab der Freude Ausdruck, daß er dieser Feier beizuwohnen in der Lage sei. Als großer Freund des Gewerbestandes glaube er in seiner Eigenschaft als genossenschaftlicher Lehrer der Lehrlinge dem Gewerbebestande nicht bessere Dienste zu erweisen, als wenn er sich die geistige Ausbildung der gewerblichen Jugend recht angelegen sein lasse. Kein Gewerbestand könne bei diesem fortschrittlichen Zeitgeiste seinen Posten ordentlich ausfüllen, wenn er nicht gut im Gebrauche der Feder bestellt sei. Die Concurrenz sei überall eine zu ausgebreitete, um

ohne Bildung sie erfolgreich zu besiegen. Wer die heimatische Scholle nie verlassen, kann keinen weltmännischen Blick erlangen. Die jungen Gehilfen müssen zum Wanderstabe greifen; ohne Freund, Führer und Rathgeber wird es so manchem schwer fallen, sich vor Gefahren zu schützen. Man suche die Orte auf, wo man für sein Fach am meisten lernen könne. Mit Treue, Fleiß und gesitteter Auf-führung erwerbe sich ein Gehilfe das Vertrauen und die Liebe des Meisters. Der Gehilfe besuche auch nach Möglichkeit gewerbliche Schulen, denn man sieht und lernt immer neues. Auch setze er die Ausgaben mit den Einnahmen in das richtige Ver-hältnis und veräume nicht, an einen Spargulden zu denken. Gegen jedermann sei man redlich und offen; hinter dem Rücken eines anderen sich aus-zulassen, sei feige; zwischen Offenheit und Vertraulichkeit ist ein Unterschied. Bescheidenheit und Höflichkeit sind Tugenden, die der Jugend frommen; mit dem Hute in der Hand, kommt man durchs ganze Land. Ein Charakter bildet sich im Strome der Welt. Man sei fröhlich in Gesellschaften, meide aber wilde Gelage; Unmäßigkeit schadet der Ge-sundheit. In Handel und Streitigkeiten mische man sich nicht; auch meide man das Spiel des Ge-nusses wegen. Die guten Vorsätze erhält der flü-ßige Briefwechsel mit dem Elternhause. Man gebe stets Gott, was Gottes ist, dem Kaiser, was des Kaisers ist. Mit dem Schiller'schen Verse: „Ans Vaterland, ans theure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen“, schloß der Redner. Der Herr Vorstand brachte nun die Diplome und Lehrbriefe zur Vertheilung und überreichte einem Schüler der Lehrlingschule, Wilhelm Pfundner, die Jubiläumsmedaille des steierm. Gewerbevereines in Graz, die er am 2. December v. J. gelegentlich der dort stattgehabten Prüfung zuerkannt erhielt. Herr Wäck rühmte die Verdienste des Curslehrers und hob die Thatsache hervor, daß nun schon der 11. Lehrling durch dessen Bemühungen vonseiten des steierm. Gewerbevereines mit Auszeichnungen bedacht wurde, was der Schule und der Gleichenberger Genossenschaft zur Ehre gereiche. Damit endete die erhabene Feier.

**Der „Wahl-Schwiegervater“ in Pulsgau.**

Pulsgau, 15. April.

Die Gemeindevahlen sind bei uns beendet. Im 3. und im 1. Wahlkörper „siegten“ die Windisch-Clericalen, im 2. Wahlkörper drang die deutsche Liste durch. Es wäre leicht gewesen, auch den 1. Wahlkörper zu erobern, wenn eben nicht die — deutschen Negate waren, welche scrupellos für die windisch-clericale Liste stimmten! Mit welchen Mitteln von den clericalen Windischen gegen die fortschrittlichen Candidaten gearbeitet wurde, möge folgender Umstand beweisen, der, so anekdotenhaft er auch klingt, dennoch vollständig wahr ist. Die windisch-clericalen Agitatoren hezten nämlich die slovenischen Bauern mit folgender Warnung gegen die deutsche und fortschrittliche Liste auf: „Wenn die Deutschen, die Fortschrittler, gewählt werden, dann bekommen wir gar noch eine Feuer-wehr, ja sogar eine — Ortsbeleuchtung und (das Schrecklichste) — möglicherweise eine elektrische Bahn nach Pragerhof!“ — Einer solchen „Gefahr“, Ortsbeleuchtung, Feuerwehr und elektrische Bahn zu bekommen, mußte natürlich vorgebeugt werden und darum wurde der letzte slovenische Bauer aufgebeten, damit dieses Unglück verhütet werde! Eine schöne Rolle spielte bei dieser Wahl auch unser Pfarrer. Vor der Wahl war er Butter und Honig, da versicherte er mit den wärmsten Herzens-worten, die unserem geweihten Herrn zur Verfügung stehen, ehrenwörtlich, daß er die Deutschen gerade so lieb habe wie die Slovenen, daß er sich ferners weder an der Wahl noch an einer Sitzung beteiligen werde. Als aber die Wahl da war, da war er einer der eifrigsten Agitatoren gegen die Deutschen, die er ja „so sehr liebt!“ Was übrigens für ein Vollmachtschwindel bei dieser Wahl betrieben wurde, läßt sich mit wenigen Worten gar nicht sagen; vielleicht schreiben wir der „Marburger Zeitung“ darüber ein anderes mal! Trotzdem wir unsere fortschrittlichen Wahlwerber nur in einem Wahlkörper durchbrachten, hatten wir bei der Bürger-meisterwahl dennoch gerade soviel Stimmen für uns, als die rückschrittlichen und deutschfeindlichen Gegner für sich. Die Sache kam folgendermaßen. Es ist schon lange das Verlangen aller Pulsgauer, daß der Bürgermeister hier bei uns wohne und nicht im Dorfe Selldorf. Man wird einsehen, daß dieses Verlangen ein gerechtfertigtes ist.

Darum schlossen sich diesem Verlangen auch andere von den Gewählten an. Auf diese Weise standen wir bei der Bürgermeisterwahl sechs gegen sechs. Es kam nun (in Selldorf bei dem Stefan Jurko) zur Auslosung des Bürgermeisters. Diese sonderbare „Auslosung“ wird wohl noch die Behörde inter-essieren. Die Stimmzettel wurden nämlich in den bereitgehaltenen Bauernhut nicht vielleicht zusammen-gerollt hineingegeben, sondern nur mit einer leichten Entnickung versehen und fast ganz offen, so daß man leicht den Namen des aufgeschriebenen Can-didaten lesen konnte. Von diesem Vorgange wurde trotz Protest nicht abgegangen und so war es denn kein Wunder, daß aus der Uene — pardon dem Gute — der Name des Stefan Jurko aus Selldorf gezogen wurde, der nunmehr wieder Bürger-meister von — Pulsgau ist. Wie gesagt, dürfte aber die Behörde in dieser Suppe noch ein Haar finden! — Etwas Tragikomisches von dieser, aber auch von der früheren Gemeindevahl soll hier er-zählt werden. Der Besitzer Hoinigg gab sich seinerzeit immer für einen Deutschen aus; jetzt ist dies anders geworden und er stimmt und agitirt nach Kräften für die windisch clericalen Rükschrittler. Hoinigg liebt es aber, andere ins Vordertreffen zu senden und so fand er auch bei den Wahlen die vor drei Jahren stattfanden, einen Lehrer namens Bobitsch, der bis dahin der ruhigste Mensch von der Welt war. Aber da kam die Liebe über ihn und zwar zu einer Tochter des Hoinigg. Von diesem Augenblicke an war der Lehrer wie umgewandelt. Man machte ihm Hoffnung, er werde Hoinigg's Töchterchen bekommen, wenn er — sich bei der bevorstehenden Gemeindevahl im windisch-clericalen Sinne auszeichne! Bobitsch wurde ganz Feuer und Flamme, er, der sonst so stille und ruhige Mensch arbeitete und agitirte leidenschaftlich — galt es doch einen hohen Preis, wenn auch für ihn keinen poli-tischen, sondern Hoinigg's holdes Töchterchen zu erringen. Als aber die Wahlen vorüber waren und der Mohr Bobitsch seine „Schuldigkeit“ gethan hatte, da — konnte er gehen! Als er sich den Lohn für seine unermüdlige Thätigkeit als Agitator holen wollte, schlug man ihm die Thüre vor der Nase zu und lachte ihn obendrein noch aus — Hoinigg wollte nur „Wahl-Schwieger-vater“, aber nicht der wirkliche Schwiegervater des armen Lehrers Bobitsch sein! Bobitsch aber nahm sich die Sache derart zu Herzen, daß er bald darauf um seine Versetzung ansuchte. . . . Bei der heurigen Wahl, welche — vorläufig wenigstens — Samstag mit der Bürgermeister-Auslosung ihr Ende fand, soll Hoinigg wiederum „Wahl-Schwiegervater“ gewesen sein. Diesmal soll der slovenische stud. jur. S. . . . aus Unter-Pulsgau, der sich auch in Stilübungen für den „Gospodar“ versucht, der „Wahl-Schwieger-lohn“ gewesen sein und zwar mit dem gleichen Erfolge wie sein Vorgänger Lehrer Bobitsch. . . .

Fresen, 16. April. (Deutscher Schulverein, — Schulbau.) Am 13. d. M. hielt die hiesige Ortsgruppe des deutschen Schulvereines ihre Jahresversammlung ab. Aus dem Berichte des Zahlmeisters sei hervorgehoben, daß die Ortsgruppe im abgelaufenen Vereinsjahre 54 Mitglieder zählte, von welchen 126 K. an Jahresbeiträgen eingezahlt wurden. Die bisherigen Amtsführer werden wieder-gewählt und die Vertretung der Ortsgruppe bei der Hauptversammlung in Johannisbad Herrn Dr. Wolffhardt übertragen. Nach Schluß des geschäftlichen Theiles hatten sich zahlreiche Gesin-nungsgegnossen aus Mahrenberg eingefunden, denen an dieser Stelle für ihre nachbarliche Aufmerksamkeit nochmals gedankt sei. — Das Schulgebäude in Fresen entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein solches gar nicht, und war der Ortschulrath gezwungen, für einen Neubau zu sorgen; nachdem ein sehr günstiger Bauplatz erworben und die vor-gelegten Pläne behördlich genehmigt wurden, konnte der Bau am 14. d. M. begonnen werden. Leider reichen aber die verfügbaren Mittel für die be-deutenden Kosten nicht aus und wird die Bewölk-erung bei der geringen Steuerkraft eine ansehnliche Mehrbelastung erleiden müssen.

Leibnitz, 15. April. (Landwirtschastliche.) Am 13. d. M. fand im Gasthause des Herrn Rudolf Brand in Gleinstätten eine Wander-versammlung der hiesigen landw. Filiale statt. Herr Adolf Ritter von Jenisch brachte als Filialvor-steher bei der Eröffnung der Versammlung seine Freude über den zahlreichen Besuch zum Ausdruck und ertheilte sodann dem Ackerbauschullehrer Herrn Andreas Rauch das Wort zu seinem Vortrage



über die Viehzucht. Redner besprach in erster Linie die Nothwendigkeit einer rationellen Viehzucht, um bei den gedrückten Getreidepreisen noch eine entsprechende Einnahme zu haben. Von den besten heimischen Rassen sollte eine Auswahl gemacht werden. Man sollte Stammregister führen und dabei immer den Zweck der Züchtung im Auge behalten. Es sei doch nicht gleichgültig, ob die Thiere für die Milchgewinnung, für den Zug oder als Mastvieh ein Erträgnis abwerfen sollten. Es wurden die Merkmale angeführt von einer guten Milchkuh, vom Zug- und vom Mastvieh. Bei der Wahl des Zuchtstieres sei besondere Vorsicht erforderlich. Unter anderem wurde auch angedeutet, wie man den Stier zum Fahren abrichtet. Redner geißelt mit Recht das Stehenlassen des Stieres im Stalle, wodurch er frühzeitig unbrauchbar werde. Die Kuh soll 8 Wochen vor dem Wurfe weniger Futter bekommen, um dem Verkälben vorzubauen. Nachher soll man sie diät halten. Die erste Milch nach dem Wurfe sollte dem Kalbe niemals entzogen werden, da dieselbe den Darmcanal reinige. Das Kalb soll man unangehängt bis zum halben Jahre in einem Verschlage halten und auch möglichst ins Freie bringen. Saugt das Kalb nicht an der Kuh, so hat die Milch stets kuhwarm verabreicht zu werden. Die verwendeten Gefäße müssen besonders reinlich gehalten werden. Die Stallungen und die Thiere müssen rein sein. Licht und Luft soll in genügender Menge in den Stall eindringen. — Der Vorsitzende und auch der Herr Baron Edmund Bucherer sprachen dem Vortragenden, der die Zuhörer zwei Stunden mit seinen interessanten Vorträgen zu fesseln wußte, den Dank aus. Baron Bucherer erwähnte, daß man an die Gründung einer Stierhaltungsgenossenschaft werde schreiten müssen, um mit Nutzen zeitgemäß die Viehzucht betreiben zu können. Nach Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern schloß der Vorsitzende mit einigen Dankworten die Versammlung.

## Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Gestern abends ist der Handelsangestellte und langjährige Mitarbeiter der Firma Joh. Grubitsch, Herr Ferdinand Wellebil nach längerem Leiden im 59. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird morgen um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allg. Krankenhauses eingesehnet und dann nach St. Peter überführt.

(Advocatur.) Herr Dr. Oscar Drosel ist nun als Rechtsanwalt in Marburg in die steiermärkische Advocaten-Liste eingetragen worden und wird seine Kanzlei gemeinschaftlich mit seinem bisherigen Chef, Herrn Dr. Julius Feldbacher, führen.

(Casino-Tennis-Platz.) Die Arbeiten am neuen Casino-Tennis-Platz sind nun soweit vollendet, daß mit der Benutzung des Platzes begonnen werden kann. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Zwecke der Schonung des Platzes in Zukunft das Betreten desselben nur mit Schuhen ohne Abfüße gestattet ist.

(Turnverein.) Der Marburger Turnverein veranstaltet Sonnabend, den 19. d. in der Gastwirtschaft des Herrn Werhönig eine Vereins-Kneipe, zu welcher alle Mitglieder und Turnfreunde eingeladen sind.

(Schüler-Concert des Philharmonischen Vereines.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet morgen vormittags 10 Uhr im Burgsaal das Concert der Musikschüler dieses Vereines statt und ist die Vortragsordnung folgende: 1. H. Böllner: „Sommerfahrt“, Episode für Streichorchester. Morgengruß, Waldesruhe, Bauerntanz. (Musikleiter: Herr Musikdirector Hans Rosensteiner.) 2. Raff: „Cavatine.“ Violine Hans Petrovič. (Vehrer: Herr Ludwig Schachenhöfer.) 3. Mendelssohn: „Rondo Capriccioso“ op. 14. Clavier: Fräulein Therese Fohn. (Vehrer: Herr Musikdirector Hans Rosensteiner.) 4. Voltermann: „Concertstück.“ Violoncello: Josef Martinz. (Vehrer: Herr Hans Bernkopf.) 5. Mendelssohn: Violin-Concert, 1. Satz. Violine: Ivo Korze. (Vehrer: Herr Franz Schönherr.) 6. Beethoven: Sonate F-moll, op. 2., 2. und 3. Satz. Clavier: Fräulein Mary Veske. (Vehrer: Herr Musikdirector Hans Rosensteiner.) 7. Haydn: Streichquartett G-dur, op. 77 Nr. 1, 1. Satz. 1. Violine: Ivo Korze. 2. Violine: Hermann Frisch. Viola: Hermann Halleder. Violoncello: Josef Martinz. (Vehrer: Herr Franz Schönherr.) 8. Lieder, gesungen von Fr. Anna Macher. Mendelssohn: „Frühlingslied.“ D'Albert: „Zur Drossel sprach der Fink.“ 9. Vollsänge: Hiller:

„Viel tausend Blümlein auf der Au.“ Abt.: „Schifferlied.“ (Vehrer: Herr Musikdirector Hans Rosensteiner.) Der Zutritt zu diesem Concerte steht jedermann frei, nur ist für einen Sitzplatz der Betrag von 30 Heller an der Zahlstelle zu entrichten.

(Impfung.) Morgen Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr, beginnt im Knabenschulgebäude am Domplatz die diesjährige Hauptimpfung, bei welcher ausschließlich nur Original-Kuhpocken-Lymphe verwendet wird.

(Südmärkische Volksbücherei.) Wegen des Schüler-Concertes muß die Volksbücherei morgen vormittags geschlossen bleiben, dafür findet aber am Montag, den 21. d. abends von 6 bis halb 8 Uhr abends die Entlehnung von Büchern statt. Die Teilnahme an dieser Volksbücherei ist rege und wird nochmals aufmerksam gemacht, daß jeder deutsche Volksgenosse, der in Marburg seinen ständigen Wohnsitz hat, an den Segnungen dieser Volksbücherei teilnehmen kann.

(Großes Südmärk-Frühlingsfest.) Die beiden Südmärk-Ortsgruppenleitungen Marburgs haben den Beschluß gefaßt, am Sonntag, den 8. Juni zu Gunsten der von den Ortsgruppen erhaltenen Deutschen Studentenküche im Volksgarten ein großes Frühlingsfest zu veranstalten. Schon in den nächsten Tagen wird an die Leitungen der nationalen Vereine unserer Stadt ein Einladungsschreiben ergehen mit dem Ersuchen, Vertreter namhaft zu machen, welche arbeitsfreudig dem großen Festausschusse beizutreten gewillt sind. Dieses Fest soll im großen Stile abgehalten werden.

(Ein Rückblick auf die Thätigkeit der Gemeindeparscasse.) Im Verlage der Marburger Gemeindeparscasse erschien anlässlich des 40jährigen Bestandes derselben und als Anhang zu jener Denkschrift, welche im Jahre 1886 nach dem 25jährigen Bestande dieser Anstalt herausgegeben wurde, ein in der Buchdruckerei Kraut äußerst geschmackvoll hergestelltes Gedenkbuch, welches die Entwicklung unserer Gemeindeparscasse und die Geschichte derselben in den letzten 15 Jahren schildert. Der Text — eine sehr mühevollen und von vielem Fleiß zeugende Arbeit des Parscasse-Secretärs Herrn Julius Beyer — gibt im ersten Theile des Buches, nach den einzelnen Jahren geordnet, eine gedrängte Wiedergabe alles Wissenswerten der Geschichte der Parscasse in den letzten 15 Jahren, bringt sodann ein vollständiges Verzeichnis der Obmänner und Obmänner-Stellvertreter, der Ausschüsse und der Directoren dieser Zeitperiode, dann ein Namensverzeichnis der thätig gewesenen und der gegenwärtig fungierenden Mitglieder des Verwaltungskörpers — bei letzteren wird durch verschiedenfarbigen Linienruck die Länge ihrer Functionsbauer als Directionsmitglieder kenntlich gemacht —, ferner ein Verzeichnis der Beamten nach der Reihenfolge ihres Eintrittes — provisoische und definitive Eigenschaft durch verschieden farbigen Linienruck kenntlich gemacht —, weiters Uebersichten über die Einlagenbewegung, über die Jahresabschlüsse, den Rechnungsabschluss über das 40. Verwaltungsjahr (1901), Geld- und Vermögensgebarung, Gewinn- und Verlust-Conto u. s. w. Den Schluß bildet eine Gebärungs-Uebersicht vom 1. Jänner 1862 bis 31. December 1901. Das, in der Buchdruckerei des Herrn Leopold Kraut hergestellte, mit Goldschnitt versehene Gedenkbuch ist in typographischer Beziehung eine wahre Meisterleistung, welche einen neuen Beleg für die Leistungsfähigkeit des heimischen Gewerbes bildet. Die Sauberheit und geschmackvolle Ausführung des Gedenkbuches, dessen erste Seite ein Bild des Sparcasse- und Mädchenschulgebäudes schmückt, hat auch überall lebhaften Beifall gefunden. Außerst lobend muß auch der Buchbinder E. L. u. z. & Tiller gedacht werden; der schöne Einband und die figurale Ausschmückung desselben sowie der nette Umschlag aus Krokodilpapier statten das Gedenkbuch auch äußerlich sehr vornehm aus.

(Der Marburger Radfahrerclub „Edelweiß“) unternimmt morgen Sonntag, den 20. d. M. eine Clubpartie nach Spielfeld. Abfahrt 2 Uhr vom Clubheim.

(Für die deutsche Studentenküche) spendete eine Gesellschaft in der Gastwirtschaft des Herrn Josef Zinke in Feistritz bei Marburg den Betrag von 2 Kr.

(Südmärk und Schulverein.) Die hiesigen Ortsgruppen obiger Vereine werden am 7. Mai gemeinschaftlich ihre Hauptversammlungen abhalten.

(Vertschegung und Slovenisierung der Marburger Postämter und des Zollamtes.) Das Bahnhof-Postamt soll nächstens in der Weise ausgebaut werden, daß links von den bestehenden Localitäten ein einstöckiger Zubau errichtet werden wird. Dieses vergrößerte Bahnhof-Postamt wird dann nicht mehr dem Stadt-Postamte unterstellt sein und soll, wie wir hören, nachdem Herr Ober-Postcontrolor Struß in Pension gegangen ist, der als Deutschenfeind mit goldenen Lettern im Narodni dom verewigte Controlor Pavlic zum Verwalter des Bahnhof-Postamtes ernannt werden. Pavlic hat es jetzt bereits schon so weit gebracht, daß sich am Bahnhof-Postamte kein einziger deutscher Amtsdienner mehr befindet; er hat sämtliche Deutschen durch Windische und Tschechen zu ersetzen verstanden! Und dieser Mann soll zum selbständigen Verwalter des ausgebauten Bahnhof-Postamtes ernannt werden?! Wir können nicht glauben, daß man eine solche Provocation — und eine solche wäre diese Ernennung — ernstlich durchzuführen wagen wird! Das Bahnhof-Postamt in den Händen eines Pavlic! Ober will man aus dem Bahnhof-Postamte einen staatlichen Narodni dom machen, in welchem gospod Pavlic als Hauswirt und Gebieter sitzen würde?! Die bisherige allslavische Thätigkeit des Controlors Pavlic, die bereits zur gänzlichen Ausmerzungen der deutschen Amtsdienner am Bahnhofs u. s. w. geführt hat, wäre weit eher dazu geeignet, gospod Pavlic von Marburg weg und an einen Ort hinzuversetzen, wo er unschädlich ist, nicht aber dazu, ihm durch die Ernennung zum Verwalter das ganze Bahnhof-Postamt auszuliefern! Wir möchten denn doch ersuchen, die nationale Gemüthlichkeit der Deutschen durch eine solche Provocation nicht zu sehr zu belasten — der Geduldssaden könnte sonst einmal auf eine ziemlich laute Art reißen! — Da wir uns schon einmal mit dem Bahnhof-Postamte befaßt, so sei auch eines anderen dort wirkenden Herrn gedacht, nämlich des windischen Controlors Doleček. Man muß es diesem Herrn lassen — er hat als Postbeamter sonderbare Anschauungen über den modernen Verkehr und über die Ansprüche, welche die Geschäftswelt machen muß und machen kann. Infolge einer Anzeige, bezw. Beschwerde, welche das Marburger Handelsgremium rüchlich der zu kleinen Räumlichkeiten am Bahnhof-Postamte einreichte, kam aus Graz ein Inspectionsorgan, um an Ort und Stelle einen Localaugenschein vorzunehmen. Dieses Inspectionsorgan fand auch die Beschwerde des Marburger Handelsgremiums als gerechtfertigt, beziehsw. die Räumlichkeiten zu klein. Nun sollte man denken, daß ein Postbeamter die Modernisierung, die Vergrößerung jener Räume, in denen er ja selbst arbeiten muß, in seinem eigenen Interesse schon freudig begrüßen wird. So ist es auch gewöhnlich bei allen Postbeamten, die nicht — Doleček heißen. Doleček aber ist aus einem anderen Holze geschnitten, nämlich aus einem windischen und die alte slavische Eigenschaft des „Einweinbeerlins“ nach oben trat bei ihm in sein Recht. Und da er sich offenbar dachte, daß man „oben“ mit Rücksicht auf das Spar-Moment eine solche Aeußerung gerne hört, erklärte er dem Grazer Inspectionsorgane, welches selbst die Räume als zu klein bezeichnet hatte, „daß die Räume gar nicht zu klein seien, daß nur Solche die Räume zu klein finden, die auf der Post nichts zu suchen haben, auf der Post nicht zu Weihnachten alle Postämter zu klein sind!“ Ob der edle Wende mit der Weinbeerl-Behauptung, daß „nur Solche die Räume zu klein finden, die auf der Post nichts zu suchen haben“, das Marburger Handelsgremium oder das Inspectionsorgan aus Graz meinte, welche beide die Räume zu klein fanden, hat er leider nicht näher erklärt. Und der Mann ist Postbeamter, ist Controlor! Zum Glück fragt niemand den Herrn Doleček um seine gänzlich unmaßgebliche Meinung, und so wird, wie bereits am Beginne dieser Notiz erwähnt wurde, das Bahnhof-Postamt dennoch erweitert. — Zum Schlusse noch etwas vom Telephon- und vom Zollamte! Zum Leiter des Telephonamtes soll, wie wir vernommen haben, der Ober-Official Lehmann, der trotz seines guten und reindeutschen Namens und seiner Abstammung ebenfalls ein Vetschegone der Windischen ist, ja sich sogar als einen solchen ausgibt und in der Posojilnica seine zweite Wohnung aufgeschlagen hat, ernannt werden. Ja, will man denn bei uns in Marburg sämtliche leitende Stellen bei den öffentlichen Aemtern slovenisieren und vertschegen? Auf wessen

Einfluß ist denn dieses augenscheinlich planmäßige Vorgehen zurückzuführen? Blicken wir auf das Zollamt, so sehen wir, daß auch der Leiter des Zollamtes ein Tscheche Namens Jdenko Soltys ist, ein Tscheche, welcher den Nachschub an deutschen Praktikanten vortrefflich zu hindern weiß und das Amt noch einer gänzlichen Verslavung zuführen wird, wenn seinem Thun nicht bald ein Riegel vorgeschoben wird! So sehen wir, daß das deutsche Element, welches doch den größten Theil der Steuern in diesem Staate zahlt und damit das ganze Staatswerk erhält, immer mehr und mehr von den leitenden Stellen an öffentlichen Ämtern ausgeschlossen wird, welcher Umstand umso bedenklicher und beunruhigender wirken muß, da dies in Marburg, einer deutschen Stadt, geschieht! Wir werden diesen slavifizierenden Tendenzen auch fernerhin unser Augenmerk zuwenden.

(An dem Leichenbegängnisse) des verstorbenen Krankenhausverwalters Herrn Stelzl, welches Donnerstag unter großer Theilnahme stattfand, beteiligten sich u. a. Sparcassadirector Bancalari mit den Beamten der Anstalt, kais. Rath Dr. Malby, Dr. Thalmann mit den Secundärärzten des allgem. Krankenhauses, die Barmherzigen Schwestern, der Straßhaus-Oberdirector Keisel, mehrere Gemeinderäthe mit vielen Stadtrathsbeamten, Concipist Dr. Krodamansch in Vertretung des Landesauschusses mit den Beamten des allgem. Krankenhauses, viele Bürger der Magdalena-Vorstadt, Beamte der Südbahn von Marburg und Graz, der Vorstand des Handelsgremiums A. Plazer mit mehreren Kaufleuten zc. Auch von auswärts trafen viele Leidtragende ein, um dem zu früh Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Kranzspenden sandten außer den Angehörigen die Aergte und die Barmherzigen Schwestern des Allgemeinen Krankenhauses, die Bürger von Magdalena, Baumeister Glaser, die Familien Meierfeld, Stadtrathsbeamte Steiner, Pinteritsch, Hoch, Kaufmann Koroschek, Alois Weiß u. s. w.

(Die Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft) hielt Sonntag unter dem Vorsitze des Vorstandes Herrn Inspector Binder im Casino eine Versammlung ab. Hierauf berichtete Herr Inspector Binder, daß die Rebschule der Filiale wieder ordentlich in Stand gesetzt ist und daß bis zum 12. April d. J. 82.000 Stück veredelte amerikanische Reben angelegt worden sind. Dazu werden noch 50.000 Stück nachgesetzt. Der Vorstand erucht die Filialmitglieder die veredelten Reben schon jetzt zu bestellen und abzuholen. Sie werden zum Selbstkostenpreise von 60 K. für 1000 Stück abgegeben. Weiters theilte der Nebner mit, daß der steiermärkische Landesauschuß der Filiale Marburg 70.000 Stück Unterlagsreben geschenkt überlassen hat. Auch von den Herren Grafen Meran, Josef Tscheligi und Arnold Damian hat die Filiale eine große Anzahl von Edelreibern erhalten. Allen genannten Spendern wird der wärmste Dank ausgesprochen. In einem längeren Vortrage sprach Herr Otto Brüdners, Fachlehrer der Landes-Obst- und Weinbauschule, über Gemüsebau, wobei er mehrere sehr beachtenswerte Neuerungen in der Bepflanzung hervorhob, dann jene Gemüsearten eingehend behandelte, die in unserem Boden ein besonders günstiges Fortkommen finden, und die Vortheile einer guten und planmäßigen Düngung des Gartens kennzeichnete. Die Zuhörer spendeten Herrn Brüdners reichen Beifall. Herr Weinbauschuldirektor Zweifler machte sehr dankenswerte Mittheilungen über die Einrichtung von Frostwehren und die Anwendung des Frostträucherns. Nach längerer Wechselrede wurde beschlossen, Frostwehren zu errichten, die Landleute über den Nutzen des Räucherns zu belehren und darüber Vorträge zu halten. Diese Aufgaben zu übernehmen erklärten sich bereit die Herren Girstmahr, Binder, Dr. Gottscheber, Zweifler, Gizinger und Dr. Raf. Herr Franz Girstmahr sprach über die Schädlichkeit des Kunstobstweines und verurtheilte das Verhalten der Regierung, die die Herstellung eines solchen Kunstobstweines duldet. Auch bezeichnete er die Art und Weise, wie die Regierung unverzinsliche Darlehen bewilligt, als durchaus verfehlt, weil der geldbedürftige Landwirt das Darlehen meist erst dann erhält, wenn es schon zu spät ist. Was die Steuerangelegenheiten betrifft, so komme es in neuester Zeit vor, daß bezüglich des Einkommens nicht Besitzer, sondern die — Wingerleute des Steuerträgers einvernommen werden. Gegen ein solches Verfahren der Steuerbehörden müsse auf das schärfste Stellung genommen werden. Der

Nebner stellte eine Reihe von Anträgen, welche insgesamt angenommen wurden. Herr Grubitsch schließt sich den Ausführungen Girstmahrs an und bedauert gleichfalls, daß in Steuerfragen die niedersten Bediensteten herangezogen werden. Herr Baron Twickl beantragte, die Filiale Marburg möge dem landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbande in Graz als Mitglied beitreten, was angenommen wurde. Weiters stellte Herr Fluher nach längerer Rede den Antrag, es sei ein Landesgesetz zu erwirken, nach welchem fremdländische Weine besteuert werden sollen, um die Preise des heimischen Weines günstiger zu gestalten. Auch dieser Antrag wird zum Beschlusse erhoben. Herr Evidenzhaltungsgeometer Vieber richtet an die Landwirte in ihrem eigenen Interesse die Aufforderung, die etwaige Neubepflanzung ihrer Weingärten immer vor dem Monat April der Catastral-Evidenzhaltung bekannt zu geben, damit der Geometer seine dienstlichen Reisen leichter eintheile, wodurch die Besitzer den Vortheil erlangen, nicht zu lange auf die Steuervorschreibung für die Neulagen, welche auf den Bericht des Geometers hin erfolgt, warten zu müssen.

(Notar Dr. Franz Maday — irr-sinnig.) Der bekannte, wegen Defraudation inhaftierte Notar Dr. Maday wurde als irr-sinnig erklärt und in die Beobachtungsanstalt nach Graz überführt. Werden die windisch-clericalen Blätter über diese Irrsinnserklärung eine Freude haben! (Deutschöbll. Turnverein „Jahn“ in Marburg.) [Deutscher Turnerbund. Alpen-turmgau.] Mittwoch, den 9. und Sonnabend, den 12. d. M. hielt der Turnverein „Jahn“ sein Böglingsturnen ab. Es wurde in zwei Gruppen geturnt und zwar an Red, Barren, Pferd; Hochsprung, Weitsprung und Stammen bildeten das volksthümliche Turnen. Die Siegerverkündigung geschah bei dem Turngange zum „Schoberhof“, den der Turnverein „Jahn“ am Sonntag unternahm. In der stattlichen Zahl von 52 gieng es über Tresteritz zum Ziele, wo es der Weg erlaubte in Reih und Glied und unter fröhlichen Scharliedern oder unter dem Flötenspiele des Turngenossen Skalla. Nachdem Ordnung hergestellt war, hielt der Sprechwart Hans Kottenbacher eine Ansprache an die Böglinge, der sie zu weiterer Thätigkeit aufmunterte. Bei dem Wettturnen giengen aus der 1. schwereren Gruppe als 1. Sieger Fritz Marini, als 2. Rudolf Vuga, als 3. Martin Hebernischek, aus der 2. Gruppe als 1. Sieger Hans Gruber, als 2. Ernst Woltschin hervor. Im Gerätheturnen erlangten Rudolf Vuga von der 1. und Hans Gruber von der 2. Gruppe die höchste Punktzahl, im volksthümlichen Turnen vollbrachte Max Hanselitsch die beste Leistung. Die Sieger erhielten Bücher deutschöbllischen Inhaltes als Preise. Nach verschiedenen Turnübungen wie Ringen, Springen, Speerwurf und Steinstoß wurde der Heimweg angetreten. Wieder erschollen wieder und Flötenklänge, über Gams gieng es nach Marburg zurück. Um 8 Uhr löste sich der Zug auf.

(Eine Sammlung) sind wir gefonnen einzuleiten und zw. für die Herstellung der dem Kronenmillionär Baron Twickl gehöri-gen Uhr auf der „Burg.“ Nachdem der große Milchmeier offenbar nicht in der Lage ist, für diese todte Uhr etwas zu thun, so eröffnen wir hiemit eine Sammlung und zeichnen als die ersten Spender 2 Heller. Hoffentlich finden sich recht viele Opferwillige, damit einmal dieses Zeichen sch—öner Gesinnung des frommen Barons, dessen Milch der frommen Denkart sich auf die arme Uhr nicht zu erstrecken scheint, verschwinde! Im Verschönerungsvereine finden sich opferwillige Männer zusammen, welche die Stadt zu verschönern trachten und dieser Kronenmillionär verschandelt aus lauter Sparsamkeit die Burg und mit ihm den Platz. Also auf zur Sammlung!

(Burencommandant Fooste.) Für den Vortrag des Burencommandanten Fooste, der am nächsten Dienstag abends im Casino stattfindet, gibt sich bereits eine rege Theilnahme kund. Ist es doch gewiß für jedermann von hohem Interesse, einen Mann über diesen unheilvollen, nackter Raub- und Goldgier entsprungene Krieg sprechen zu hören, der nicht nur selbst ein Transvaaler ist, sondern als Commandant im „Beldt“ den „Engelschen“ gegenüber gestanden ist. Möge ein massenhafter Besuch des Vortragabendes am nächsten Dienstag die bürenfreundlichen Gefühle der Bevölkerung unserer Stadt zum lebendigen Ausdruck bringen.

(Böwen im Casino.) Die Vorstellungen der Specialitätengesellschaft im Casino sind an

jedem Abende überaus zahlreich besucht. Fräulein Marguerite erregt mit ihren sieben dressirten Löwen noch immer die größte Neugierde, der ausgezeichnete Ventriloquist Heinrich Planck und der Thierstimmen-Imitator Charles Pauly sich stets wiederholenden Beifall, ebenso die Tirolienne Hanny Luya. Um den Wünschen des Publicums, auch des auswärtigen, entgegenzukommen, findet morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr eine Extravortstellung statt. Abends um 8 Uhr findet dann unwillkürlich die letzte Vorstellung statt.

(Eine 12jährige Buchthauspflanze) wurde, wie wir bereits in der letzten Nummer kurz erwähnten, durch die städt. Sicherheitswache hinter Schloß und Riegel gebracht. Bekanntlich erfolgten seit geraumer Zeit auf den Wochenmärkten in unserer Stadt sich mehr und mehr häufende Taschendiebstähle und oft kamen Bäuerinnen, Dienstmädchen zc. weinend zur Sicherheitswache und erzählten dort, daß ihnen ihr Geld aus der Tasche entwendet wurde. Es gelang aber nicht, den oder die augenscheinlich sehr gewandten Taschendiebe zu erwischen. Aber auch die Kirchen wurden von Dieben heimgesucht. So wurden in der Franciscaner- und in der Magdalena-Kirche die Opferstöcke erbrochen — allerdings mit wechselndem finanziellen Erfolge. Bei den Schulschwestern wurde eine Sammelbüchse mit einem verhältnismäßig bedeutenden Betrage erbrochen und in der Franciscanerkirche waren Taschendiebstähle an der Tagesordnung. Natürlich waren die Nachforschungen der Sicherheitswache energisch auf die Habhaftwerdung des Thäters gerichtet und endlich gelang es am 16. d. der Sicherheitswache, einen und zwar den gefährlichsten der Bande, bingfest zu machen. Es ist dies — so unglaublich es auch scheinen mag — ein 12jähriger Volksschüler Namens Otto Valentin. Valentin hat bereits eine „Vergangenheit“, trotz seines jugendlichen Alters von 12 Jahren hat er bereits eine Arreststrafe von sechs Wochen wegen Diebstahl abgebüßt, doch scheint diese Strafe durchaus nicht bessernd auf seinen Charakter eingewirkt zu haben. Der jugendliche Verbrecher ist bereits in mehreren Punkten geständig; er gibt auch zu, den Einbruch in den Opferstock der Fraueimerkirche vollführt zu haben und zwar in Gesellschaft der Brüder Tschagran, von denen der eine erst 16 Jahre alt ist. Bezüglich einer bei ihm vorgefundenen silbernen Uhr gab er an, er habe sie gefunden; den Nachforschungen des Sicherheitswachmannes Fellner gelang es indeß festzustellen, daß der kleine Knirps auch diese Uhr gestohlen hat und zwar, wie der junge Verbrecher nunmehr selbst zugestehen mußte, einem in der Nacht bei Burg-Waierhof schlafenden Manne. In die Diebereien sind auch die Schwestern des sauberen Otto, — eine ist 16, die andere 10 Jahre alt — verwickelt. Von seinen „Raubzügen“ und Einbrecherfahrten brachte er regelmäßig Geld mit; einen Theil desselben gab er seiner von ihrem Manne getrennt lebenden Mutter und den Schwestern, den anderen behielt er für sich. Ob die Mutter von der Herkunft des Geldes wußte, ist uns unbekannt. Von der Verstocktheit des auffallend kleinen Kerls kann man sich keine Vorstellung machen; was ihm nicht direct nachgewiesen wird, leugnet er frech. Gewiß, dieser Schulknabe dürfte es noch sehr — „hoch“ bringen, bietet er doch jetzt schon das Bild höchster Verkommenheit!

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Burschenschaft „Cheruscia“, Graz. Heil dem Stiftungsfeste! Besten Dank für die Einladung. N. J.

**Sodbrennen, Blähungen, Aufstossen, Kopfschmerz, stark Herzklopfen, Schlaflosigkeit, zeitw. Erbrechen**  
sind meistens Anzeichen einer gestörten Magen- und Darmthätigkeit, die keinesfalls achtlos über-gangen werden dürfen. Es empfiehlt sich zur Pflanzhaltung oder Behebung solcher Uebel Rohitische „Tempelquelle“ zu trinken, die auch ärztlicherseits dagegen allgemein verordnet wird. Rohitische „Styriaquelle“ ist stärker, kann jedoch nur periodisch getrunken werden.

**Tüchtigen creditwürdig. Geschäftsmann**

übergibt solide leistungsfähige **Wiener Essenzspecialitäten-Fabrik** den **Alleinvertauf** eventuell auch **Commissionslager** für Marburg und Umgebung. — Offerte von Reflectanten mit Prima-Referenzen (bei Kaufleuten und Wirten zc. gut eingeführt), zu richten unter Chiffre „Gutes Einkommen 5000“ an **Helarloh Schalek, Wien I., Wollzeile 11.**

**W e r**  
feinen  
**russischen Thee**  
und echten  
**Jamaika Rum**  
haben will, versuche einmal eine kleine Probe aus der  
Droguerie des **Max Wolfram** in Marburg.

An die Mitglieder der 1014  
**Bäckerei der Gastwirte in Marburg**  
(regist. Genossenschaft mit beschr. Haftung in Marburg).

Nachdem die erste Versammlung nicht beschlussfähig war, findet am **Dienstag, den 22. April 1902**, nachmittags 3 Uhr in **Weiß' Salon** die zweite Versammlung statt, welche mit jeder Mitglieder-Anzahl beschlussfähig ist.  
**Der Vorstand.**

**O. FRITZE'S**  
**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
zum Selbstlackieren von Fussböden.  
**Die Ausgiebigste. Die Haltbarste.**  
Daher im Gebrauche die **billigste!**  
Mit 1 Kilo streicht man 16 □ Meter.  
Niederlage in Marburg bei **Ludwig Sabukoscheg.**

**Genossenschaft der Friseur und Naseure.**  
Mit Rücksicht auf die bedeutend gesteigerten Lebens- und Geschäftserfordernisse hat die Genossenschaft der Friseur und Naseure in ihrer am 11. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Vollversammlung den Beschluss gefasst, einen erhöhten Minimalpreis für einschlägige Dienstleistungen aufzustellen. Dieser Beschluss tritt mit 1. Mai d. J. in Kraft.  
Marburg, am 15. April 1902.  
Die Genossenschafts-Vorstellung: **Franz Kral.**

**Ein Vertreter gesucht**  
für eine **Ledersesselfabrik**, gegen hohen Verdienst eventuell Lager. — Offerte an 988  
**Ignaz Kron, Möbelfabrik, Wien, I.**  
Tegetthoffstraße 3.

**Curort Krapina-Cöplitz**  
Saison vom 1. Mai bis Ende October.  
in Croatia.  
Von der Zag. Bahnstation „Babol-Krapina-Cöplitz“ 1 Fahrstunde entfernt. Die 30° bis 35° R. warmen Kratothermen sind von eminenter Heilkraft bei Gicht, Muskel- und Gelenksrheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chron. Morbus Brightii, Nöhningen bei den verschiedenen Frauenkrankheiten. Große Bassins, Boll-, Separat-, Marmorwannen- und Douchebäder. Vorzügl. eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Elektrizität, schwed. Heilgymnastik. Comfortable Wohnungen, gute und billige Restaurationen, ständige Curmusik. Ausgedehnte schattige Promenaden, Tennisplatz u. s. w. Vom 1. Mai täglich Post-Omnibusverkehr mit Station „Babol-Krapina-Cöplitz“. Badearzt Dr. Ed. Mai. — Broschüren in allen Buchhandlungen, Prospekte und Auskünfte durch die **Bade-Direction.**

**Putze**  
nur mit  
**Globus**  
**Putz-Extract.**

Prämiirt mit goldener Medaille  
**Weltausstellung Paris 1900**  
und gold. Medaille **Wien 1902.**  
Überall vorrätig.  
Dosen à **10, 16 und 30 Heller.**

**Wohnung**  
mit 3 Zimmern, Küche u. Zubehör ist vom 4. Mai in der Tegetthoffstraße 19 zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister. 936

**Zahnstiller**  
(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. **W. König, Apotheker.** 9

**Jakobi's**  
vereinigte  
**Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrikniederlage**  
**Wien, IX.**  
**Thurgasse 4.**  
Bequeme  
Zahlungsmethoden.  
Umtausch coulant. Bestes Fabricat. Vertreter acceptiert. 594

**Großes, trodenes Magazin**  
sogleich zu vermieten. Anfrage Burggasse 5, 1. St. 859

**Gutgehende Greislerei**  
billig zu haben. Anfrage in der Werm. d. Bl. 975

**Gute Uhren billig**  
mit 3jähr. schriftl. Garantie verk. an Private  
**Hanns Konrad**  
Uhrenfabrik 71  
&  
**Goldwaren-Exporthaus**  
**Grüer** (Böhmen.)  
Gute Nickel-Nemnt.-Uhr fl. 3.75.  
Echt Silber-Nemnt.-Uhr fl. 5.80.  
Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.  
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

**Kleine Realität**  
im Markte St. Lorenzen ob Marbg. ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Dieselbe wäre einer Stadtfamilie für Sommeraufenthalt zu empfehlen, sowie auch für einen Pensionisten. Anfrage beim Besitzer selbst. **Gregor Paulitsch, St. Lorenzen ob Marburg** 1007

**Rundmachung.**  
Gefertigter erlaubt sich die P. T. Bewohner von Marburg auf sein reichhaltiges Lager von 1 Meter langem, gut getrockneten Buchen-Scheitholz, sowie Glanzkohle aus den Gewerken Trisail, welche zu den billigsten Preisen en gros und en detail ins Haus gestellt wird, aufmerksam zu machen. 994  
Geehrten Bestellungen entgegengehend, zeichnet sich hochachtend  
**Vincenz Schimek,**  
Holz- und Kohlenhandlung,  
**Kaiserstraße 4.**

**Wohnung**  
bestehend aus 2 Zimmer sammt Küche im 1. Stock zu vermieten. Anfr. Wiltringhofgasse 11, 1. St.

In den 1002  
**Parkanlagen**  
wird das **Gras** zur Grünfütterung an den Meistbietenden verkauft oder eventuell auch in mehreren Partien abgegeben. Genügendes Futter für mindest. zehn Kühe. Näheren Aufschluss gibt der **Obmann Kokoschinegg.**

**Frauen,**  
die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden einschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschuß“, 30. Aufl. Zu beziehen durch **Frau Orla Spranger, Schandau** (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

**Verkäuferin**  
mit Slovenisch wird aufgenommen bei **W. Lehrer, Herrngasse 22.** 1009

**Zu verkaufen**  
ein schöner, junger, edeltraffiger **Dayl.** Anfrage Hotel zur „alten Bierquelle“, Marburg. 1025

**Ein Mädchen**  
26 Jahre alt, 1000 K Barvermögen wünscht sich baldigst mit einem Ökonomen verehelichen. Briefe erbeten unter „Monat Mai“ hauptpostlagernd Marburg.

**Säone** 1019  
**Apfelbäume**  
verkauft billig die Dr. Meiser'sche Gutsverwaltung in Pöckerndorf.

**Zu kaufen gesucht**  
3—4 Waggon weiches Scheitholz, trockene Ware, in der Länge von 1 oder 1 1/2 Meter. Offerte nimmt entgegen das Ziegelwerk der Herren **S. Schmid** und **Ch. Speidel** in Marbg. 1029

**Post-Schreibmaschine!**  
billig zu verkaufen in der Papierhandlung **J. Gaisler, Burgplatz 8.** 1028

**Billig zu verkaufen.**  
2 Faß guter steirischer Schilcher und 2 Faß Tiroler Rothwein wegen Mangel an Kellerplatz. Anfrage „zur alten Bierquelle“, Marburg. 1026

**Zu verkaufen**  
Phaeton, Landauer, Ein- u. Zweispännernwagen sowie Kutschierwagen bei **Franz Ferk, Sattlermeister, Augasse 2.**— Coulantester Umtausch und sorgfältigste Ausführung von Reparaturen. 1017

**Sehr guter Apfelmost**  
aus Maschanker und Reinetten erzeugt, feines Aroma, per Hektoliter 14 Kronen zu verkaufen. Kärntnerstraße 8, 1. Stod. 978

**Zu mieten gesucht**  
**kleines Schloß od. Haus,**  
möbiliert, zum Alleinbewohnen mit Park oder großem Garten, Wald in der Nähe, Naturschwimmbad, Jagd und Fischerei. Briefe mit genauen Angaben unter: „Jagd-schloßchen“, Wien, hauptpostlagernd nur gegen Schein.

**Keinen Bruch mehr!**  
Jeder, auch der schwerste Bruch wird sicher u. vollkommen geheilt. Fragt **Gratis-Broschüre** beim Pharmaceut. Bureau, Balkenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, Briefe 25 h, Karten 10 h Porto. 620

**Größeres Quantum**  
Prima 933  
**Heu u. Grummet**  
zu verkaufen. **Gamsferhof.**

**Zu verkaufen**  
circa 35 Hektoliter vorzüglicher **Apfelmost.** — Anzufragen **Perschak, Burggasse 2.** 938

**Frische Ameiseneier**  
zu haben bei **Josef Reichenberg, Kärntnerstraße.** 959

**Mädchen,**  
welches gut nähen kann, wünscht baldigst zu einer Schneiderin unterzukommen. Adressen abzugeben in Werm. d. Bl. 980

**Zu verkaufen**  
ein **Kinderschlafwagen** u. zwei große **Philodendron.** Anfrage im Badhaus.

**Elegante** 868  
**Herrschafts-Wohnung**  
im 1. Stock und 2 kleine Wohnungen für die Sommersaison zu vermieten. Anz. fr. beim Verwalter „Schühof“ bei Gams.

Jedes Quantum  
**Thee-Butter**  
täglich frisch bei  
**Oscar Erblisch**  
Delicatessenhandlg., Tegetthoffstraße vorm. F. Scherbaum's Filiale.

**Frische Bruch-Eier**  
12 Stück 20 fr.,  
bei  
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.



**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.**

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 25. April zu St. Georgen a. Labor\*\* im Bez. Franz; St. Ulrich\*\* im Bez. D. Landsberg; Geistthal im Bez. Voitsberg; Paf\*\* im Bez. Voitsberg; St. Stefan im Bez. Pöllau; Leibnitz\*; Wolfsberg\*\* im Bez. Wildon; St. Georgen a. d. Stainz\*\* im Bez. Ober-Radkersburg; Ober-Rodfrenitz\*\* im Bez. Rohitsch; Halbenrain\*\* im Bez. Radkersburg; Dobova\* im Bez. Mann; Sinabelkirchen\*\* im Bez. Gleisdorf; Puch\*\* im Bez. Weiz; Saldenhofen\*\* im Bez. Mahrenberg; Graz (todtes Stechvieh).

Am 26. April zu Pölschach (Vorstenviehmärkte) im Bez. Marburg; Drachenburg\*\*; Mann (Schweinemärkte).

Am 27. April zu St. Erhard (Breitenau) im Bez. Bruck; Pürg im Bez. Erdning; Klösch im Bez. Radkersburg.

Am 28. April zu Ponitz\*\* im Bez. Marein b. G.; St. Jakob\*\* im Bez. Löffler; Fernitz im Bez. Umgebung Graz; Samitz\* im Bez. Leibnitz; Kirchberg\*\* im Bez. St. Leonhard W. B.; Studenitz\* im Bez. Windisch-Feistritz; Abstell\*\* im Bezirk Radkersburg.

Am 30. April zu Pottau (Vorstenviehmärkte); Stadelndorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drachenburg.

Am 1. Mai zu Mann bei Pottau (Schweinemärkte); Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt); St. Philipp\*\* im Bez. Drachenburg; Anger im Bez. Viefeld; Wöllan\*\* im Bez. Schönstein; Hohenmauthen\*\* im Bez. Mahrenberg; Laufen\*\* im Bez. Oberberg; Feldbach\*\*; Mooskirchen\*\* im Bezirk Voitsberg; Erdning\*\*; Schäßern im Bez. Friedberg; Judenburg\*\*; Wernsee\*\* im Bez. Luttenberg; Stadl\*\* im Bez. Murau; Oberwölz\*\*; Oberhaidin\* im Bez. Pottau.

Am 2. Mai zu Unter-Pulsgau (Schweinemärkte) im Bez. Windisch-Feistritz.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung, bestbekanntesten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Seiden-Blouse fl. 2.35**

u. höher — 4 Met. — sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuz. bis fl. 14.65 per Met. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. & k. Hoflieferant). Zürich.**

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehördlich geprüft. Attest, Wien, 3. Juli 1887.



unentbehrliche Zahn-Crème.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, daß eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglichster Weise verbindet.

(Das Beste ist das Billigste.) Nirgendso bewahrheitet sich dieses Sprichwort mehr als beim Einkaufe von Fußbodenlack. Billiger Fußbodenlack besitzt nicht nur geringe Haltbarkeit und Ausgiebigkeit, sondern verunstaltet oft das ganze Zimmer. Ein mit D. Frihe's Bernstein Dellsackfarbe hergestellter Fußbodenonstreich übertrifft jeden anderen an Eleganz und stellt sich trotz des scheinbar höheren Preises infolge der großen Ausgiebigkeit und Haltbarkeit zugleich billiger.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**

Zur Uebernahme der Vereinskraft für Sonntag, den 20. April 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug commandiert. — Zugführer Herr Karl Frih.

Seit vielen Jahren bewährte Hausmittel

**Franz Wilhelm**  
Apotheker



Markenschutz  
Auf Ausstellungen mit gold. Preisen prämiert.  
vielen Staaten

k. und k. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich.

**Franz Wilhelm's abführender Thee**

1 Palet K 2.—. Post-Collt = 15 Palet K 24.—.

**Wilhelm's Kräuter-Saft**

1 Flasche K 2.50. Post-Collt = 6 Flaschen K 10.—.

R. I. priv.

**Wilhelms flüssige Einreibung, Bafforin'**

1 Pfüferl K 2.—. Post-Collt = 15 Stück K 24.—.

**Wilhelms-Pflaster**

1 Schachtel 80 h. 1 Duzend Schachteln K 7.—. 5 Duzd. Schachteln K 30.—.

Post-Collt franco Packung in jede öst.-ungar. Poststation.

Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten Original-Packungen, wo nicht erhältlich directer Versandt.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

**Gleichenberger Johannisbrunnen**

für Magen-, Blasen- und Nierenleidende ärztlich bestens empfohlen. — Mit Wein vorzügliches Tafelgetränk. Zu beziehen in allen Mineralwasserhandlungen und bei der Brunnendirection in Gleichenberg. 507

Zum Arbeiter! Zum Arbeiter  
**Reizende Kinder-Costüme**  
sind zu haben bei  
**Max Heumeyer, Tegethoffstrasse Nr. 21.**

**Suchard's MILKA**

Vollrahm - Chocolate  
in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste  
**Milch-Chocolade**

Letzte Neuheit der weltberühmten  
Chocoladenfabrik

**PH. SUCCARD.**

**Hunyadi János**

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER  
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG  
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER BUDAPEST. K. & K. HOF-LIEFERANT



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelchens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

**Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.**

141  
**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!**

Alleinverkauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

**MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage.**

**Marburg, Viktringhofgasse 22.**

**Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.**

**Reparatur-Werkstätte.**

**DAUERHAFT GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**

Gefährlich geschützt. Sommer sofort zu benutzen.

Man verlange den echten Christoph-Sack.

**Christoph-Sack**

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

**Farben:** Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe) Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen. 606

Einziges Depot für Marburg: **J. Martinz.**

**Parquet-Wichse** von Franz Christoph ist die beste; zu haben bei Josef Martinz in Marburg.

**Für Landwirte** und Wiederverkäufer offeriert

1a ungarische Salami (neue Ware) per Kilo	fl. 1.40
Echte Krainerwürste, hochfeines Aroma, per Stück	fl. —.14
Hochprima Halbenmenthaler Käse, per Kilo	fl. —.70
Hochprima Quargel (große), per Schock	fl. —.70
Hochprima echt Emmenthaler Käse per Kilo	fl. 1.15
1a ungarischen Paprikaspeck, Spitzspeck etc. per Kilo	fl. —.60

**JOSEF SCHWAB,**  
Special-Delicatessenhandlung, Herrengasse 32, Marburg,  
Telephon Nr. 22. 949

**Andreas Platzer,**  
Papierhandlung, Buchbinderei, Journale- und Zeitungs-Expedition,  
Marburg, Herrengasse 3,  
empfiehlt alle erforderlichen Schreibmaterialien für Militär-Schule und sämtliche Militär-Drucksorten zu den billigsten Preisen. Annahme von Abonnements auf alle in- und ausländischen Modejournale, illustrierte Zeitschriften und Lieferungsverke.

**Die Niederlage** der echten, berühmten **Styria-Fahrräder**

Johann Puch & Comp. befindet sich nur bei **Conrad Prosch** Marburg, Viktringhofgasse. Neue Modelle eingelangt. Eigene grosse Fahrschule.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist. **Bis jetzt unübertroffen!!**

**W. MAAGER'S** echter gereinigter **DORSCH**

**Leberthran** (in gefällig geschützte Adjustierung) gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichts, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie **W. Maager, Wien III/3, Heumarkt 3.** Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



**Marie Kapper** empfiehlt ihr gut sortiertes Lager in **Kinder-Wäsche**, 423

Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Sticgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weisnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

**Deutsche Hausfrau!** Kaufen Sie nur **Südmark Deutschen Hauskaffee** unverfälschter bester Zusatz zu Bohnenkaffee.



**Die „Adler“-Schreibmaschine**

ist anerkannt als erstklassiges, preiswürdigstes Fabrikat. Sichtbare Schrift bis zum letzten Buchstaben. Enorme Schreibgeschwindigkeit. Große Durchschlagkraft.

Vertreter: **Jul. G. Sorg, Mechaniker** Graz, Jakominigasse 8. Specialgeschäft für Schreibmaschinen, Fahrräder und Nähmaschinen.



**L. Luser's Touristen-Pflaster.** Das anerkannt beste Mittel gegen Fühneraugen, Schwielen etc.

Haupt-Depot: **J. Schwenk's Apotheke Wien-Meidling.**

Man verl. Luser's Touristen-Pflaster zu K. 1.20.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Zu haben in Innsbruck bei den Apothekern Maffati, Dellacher, Schöpfer, Winkler, Fischer. Kaufstein: E. Schropp. Hall: Chr. v. Klebelsberg. Wind-Edsberg: W. A. Suchanek.





Feinster und nahrhafter Suppenextrakt und wohlschmeckender Speisenzusatz.

# SITOGEN



Pflanzen Nährstoff Extract  
**SITOGEN**  
Volksnahrungsmittel.  
wohlschmeckender Speisenzusatz.

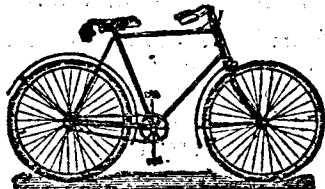
übertrifft laut wissenschaftlicher Analyse alle Fleisch-Extrakte, Suppenwürzen u. dgl. an Wohlgeschmack und Nährkraft und ist halb so billig. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Delicats- und Colonialwarenhandlungen.

Probetopf 65 Gr. 1 K., Probeflasche 65 Gr. 60 H.

# Puchrad

ist und bleibt das Beste!  
Grossartige, von keiner Konkurrenz erreichte Neuheiten sind die Modelle 1902!

Billigste Einkaufsquelle f. Pneumatic und sonstiger Bestandtheile.



Gebrauchte Räder sind billigst zu haben und werden solche auch ausbezogen.

**Alois Heu, Marburg, Färbergasse 6.**

**Strangfalzziegel und Drainageröhren**  
aus der 1647

**I. Premstätter Falzziegelfabrik.**

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel,**  
Marburg, Volksgartenstraße 27.

**Karl Bros, Seifensiederei,**  
Marburg, Hauptplatz

- empfehlen:
- Glycerinseife**, ungedrückt, geschnitten in Stücken von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Kilo, per Kilo K 1.20.
  - Schmierseife** (Kaliseife), in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts per Kilo K .50.
  - Washseife**, gepreßt à la Schicht und glatt geschnitten, von 10 Stück aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.
  - Ballwasserseife**, schwarz, in 1/2 Kilo-Stücken, per Stück 20 h, 100 Stück K 18.—
  - Waschpulver, Bleichsoda** (Perssoda), in Paketen, oder ausgewogen, per Kilo K .25.
  - Calc. Potassche** (kohlenauerer Kali), in Kübeln von 10 Kilo aufwärts per Kilo K .50.
  - Balksaub** für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Sack per 100 Kilo K 2.—
  - Unschlittariessen** (Biehfutter), in Säcken von 10 Kilo aufwärts, rpe Kilo K .16.
  - Wagenfett**, in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts, per Kilo K .16.

**Frühjahrs- und Sommersaison 1902.**

## Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter fl. 6.— u. 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten	echter Schafwolle.
--	---	--------------------

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloben, feinste Kammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatlandschaft Stoffe direct bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 801

**Eduard Allgauer, Fruchtsaftkellerei, Altenstadt, Borarlberg.**  
Der einzig bestehende vorzüglichste Ertrag für Obstmost ist „**Etters Haustrunk**.“ — Dieses wohlschmeckende Getränk, welches durch Vermengung nur mit Wasser aus Etters Fruchtsaft hergestellt wird, ist hinsichtlich Farbe, Geschmack und Wohlbelümmlichkeit einem guten Apfel- od. Birnenmoste gleichzustellen und nach dem Urtheile vieler Abnehmer von Obstmost nicht zu unterscheiden. Niederlagen an allen größeren Plätzen. 655

**Gründlichen 769**  
**Zither-Unterricht**  
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tsched,** staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

## Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Verlässliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 318

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 80, Königgräferstraße 69.

## Tiroler Weine

**Cognac und Wermuth**  
**Andrae Kirchebner,**  
Weingutsbesitzer und Destillierere  
**Bozen (Tirol).**  
Vertreter gesucht. 374

## Schöne Wohnung

bestehd. aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche etc., Dachboden, Keller, Garten und Wasserleitungsanteil bis 1. Mai event. sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister Derrwuschel.

**Patente, Marken- und Musterrecht**  
in allen Staaten erwirkt

**Anton v. Sterr**  
beid. Patentanwalt  
Wien VI. Mariahilferst. 9.  
Telegramm-Adresse: Sphing, Wien  
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis.

## WOHNUNG

zu vermieten: 2 Zimmer und Küche vom 16. Mai; dortselbst zu verkaufen wegen Wohnungsänderung: eine Sitzzimmerngarnitur, bestehend aus Divan, Tisch, 4 kleinen und 2 großen Fauteuils sammt Ueberzüge 65 fl., ein schön geschnitzter ovaler Tisch 22 fl. und 1 neuer Lampen- und Kerzenluster 19 fl. Gesf. Anfrage Allerheiligengasse 22 beim Hausmeister oder im 1. Stock linker Gang. 985

## Ein gut gehendes Gemischtwarengeschäft

(Spezerei, Landesproducten, Wein etc.) in einer belebten Stadt in Untersteiermark ist wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge a. d. Verm. d. Bl. unter „S. K. Nr. 1“ bis 24. April. 989

## Indian-Federn

Kilo 40 Kr.  
sind wieder zu haben bei  
**A. Himmler**  
Blumengasse 18.

## Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



## „FLORA“

**Uieh-Nährpulver.**  
dient als Futterzusatz für das gesammte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind; ferner bei Kühen; um einerseits die Qualität der Milch zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Auffütterung von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Wiehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Wiehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 grossen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich Ungarns und Deutschlands der Hauptverfandt:

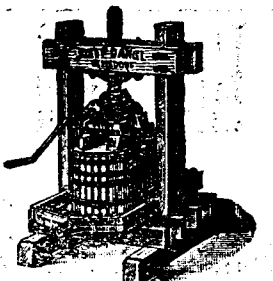
„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in Marburg bei S. Novak, Kom Pachner's Nachfg. F. Szelepecz, F. Vincetiusch, Joh. Pecher, C. Tschampa's Nachfg. Jos. Kancic. In Radkersburg bei Ludwig Riß.

## Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

# Jos. Dangel, Steisdorf

empfehlen verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmieder oder Kugellagern, Futterstreichmaschinen, Schwamm- und Kubbenschnieder, Maiserdrer, Erzeurs, Landpumpen, Wozzegegen, Pferdebrechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwerk Patent Dachscher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; **Maschinenverkauf** auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

## Benzin-Motore.

## Ueber das Eierlegen im Winter.

Vor allem müssen die Hühner warm und reinlich gehalten werden, das ist neben gutem Futter und Zugabe von „Futterkalk“ die Hauptsache. Die Hühner müssen neben dem warmen Stalle auch Gelegenheit zur Bewegung und zum Schorren im Sande haben. Die Nahrung soll morgens und abends aus weichem, lauem Futter bestehen, in mit Milch geweihtem Brode, Kartoffeln, Kleie, Fleisch- und Fettabfällen, bestreut mit „Futterkalk“, von welchem man auf 10 Hühner 1 Kaffeelöffel voll rechnet; mittags genügt Körnerfutter. Das Wasser muß stets frisch und rein sein, bei kaltem Wetter lauwarm. Gemüseabfälle, abgebrühtes Kleeheu und Rüben, klein zerschnitten und dem Kleinfutter beigelegt, lieben die Hühner sehr und ist die Abwechslung im Futter für ihre Gesundheit sehr zuträglich. „Futterkalk“ in bestbewährter Qualität bezieht man am besten bei **M. Barthel & Co**, Wien, I., Replerergasse 20.



## Parquet-, Linoleum- und Weichholz-Polituren.

Sparsam u. einfach im Gebrauch, weil flüssig und waschbar, von **hoh. Glanz u. langer Dauer.** Farb. bef. f. alte Böden sehr schön, Wachs beim Bürsten entbehrlich. Erfinder und alleiniger Erzeuger **Jos. Lorenz & Co., Eger, J. B.** Erhältlich in Marburg bei Karl Wolf. Wo kein Lager, Versand direct. Muster gratis.

## Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60, 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—, Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweisse à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portobergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

**Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.**

# Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir dem geschätzten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich <sup>960</sup>  
**jeden Mittwoch und Samstag**  
 am hiesigen Marktplatz frisches schönes  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
 zu ermäßigten Preisen ausschrote.  
 Recht zahlreichen Besuch erwartet hochachtungsvoll  
**Johann Scherag, Fleischhauer.**

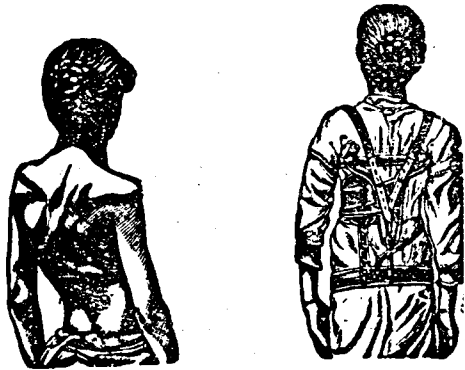
Von der hohen k. k. Statthalterei conc.

## Orthopädische Heil-Anstalt

gegründet u. besteh. seit 1884 **Gottlieb Gerlitz** gegründet u. besteh. seit 1884

Graz, Sparbersbachgasse Nr. 51

473 Mit angelegtem Apparate nach viermonatl. Vor der Behandlung. Behandlung.



Auf sechzehnjähriger, reicher Erfahrung fußende Methode zur Beseitigung und Hinführung von **Wirbelsäule-Verkrümmungen**, sowie schlechter Körperhaltung. **Selbsterfundene, mehrfach, zuletzt 1897 mit der gold. Medaille in Wien prämierte Rückenapparate!** Ganze Pension. Mäßige Preise. Verlässlicher Leiter: **Dr. Otto Just.** Inhaber und Leiter der Licht- und Wasser-Heilanstalt Jungborn.

# Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Selcher, Fleischer u. Delikatessenhändler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) empfiehlt bestens **Johann Andreas Maizen**, Tischlermeister, **Kaserngasse 8 und Fildergasse 7.** 908

## Für Weinbautreibende! Für Landwirte!

Zum Bespritzen der Weingärten, als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge sowie zur Vernichtung des Heberichs und des wilden Senfs, haben sich **Ph. Mayfarth & Co.'s** patentierte selbstthätige, tragbare, als auch fahrbare **Spritzen**

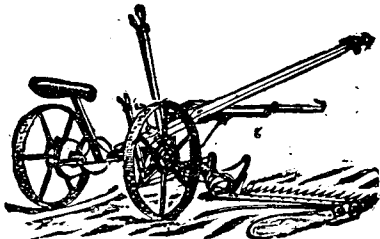


### „SYPHONIA“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

## Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide. 2



### Die besten Gäemaschinen

sind **Ph. Mayfarth & Co.'s** neu konstruierte „Agricola“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatenmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte

Dauerhaftigkeit, billigster Preis. Ermöglichte größte Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

**Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmöhlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen etc.**

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

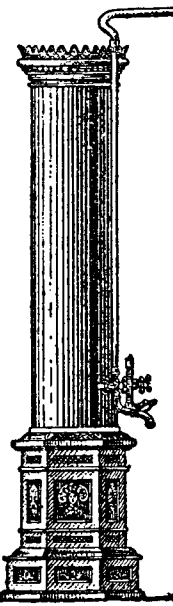
## PH. MAYFARTH & CO.

kais. k. Königl. auschl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Behördlich concessioniertes

## Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Accipien-Anlagen, Bader-, Sitz- u. Fuß-Wannen; sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



**Hr. Wiedemann**  
 Hauptplatz 11.



## KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints **PUDER**  
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

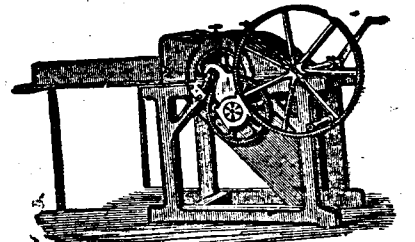
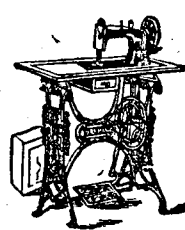
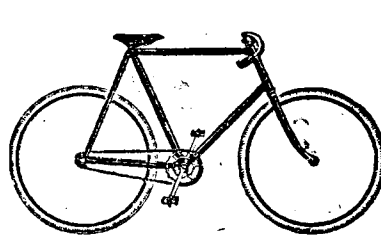
## Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder **Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav** vorherige Einsetzung des Betrages **Birchan, Josef Martinz.**

Eigene große Fahrshule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

## Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

# Serravallo's

## China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinschnur, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Genua 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

**J. Serravallo, Apotheker, Triest.**



# Wetterschiessen!

Empfehle den Herren Weingutsbesitzern meine patentierten **Schiessapparate** in jeder beliebigen Grösse, habe bereits die **1000ste Station** errichtet. Gleichzeitig erlaube ich mir dem p. t. Publicum die Mittheilung zu machen, dass ich durch Vergrößerung meiner Werkstätte jede

## Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserarbeit

schnellstens und auf das Coulanteste auszuführen imstande bin, insbesondere Einfriedungen, Grabgitter, Stiegegeländer, Thore, Laternen, jede Art von Cassen, Weinpumpen und Hähne, landwirtschaftliche Maschinen. Uebernahme sämtlicher Metall- und Eisendreherarbeiten. Ferner empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher **Bauarbeiten** zu billigsten Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Karl Sinkowitsch, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei**  
Marburg, Mühlgasse 5.



Die Familie Grubitsch gibt die traurige Nachricht, dass ihr langjähriger, treuer Diener, Herr

### Ferdinand Wellebil

am Freitag, den 18. April d. J. verschieden ist. Mögen ihm alle Bekannten und Freunde ein treues Andenken bewahren.

Marburg, 19. April 1902.

### Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, Schwagers, Onkels, Großonkels und Cousins, des wohlgeborenen Herrn

### Alois Stelzl,

Krankenhaus-Verwalters

sind uns so viele Beweise von Theilnahme an unserem Unglücke zutheil geworden, daß wir außerstande sind, jedem einzeln unseren Dank auszusprechen und bitten wir daher, für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und für die vielen Kranzspenden auf diesem Wege den innigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Marburg, am 19. April 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Antheilnahme, welche mir während der Krankheit, sowie anlässlich des Ablebens meines theueren, unvergesslichen Gatten, des Herrn

### Franz Pelkhofer,

Adjunct der k. k. Südbahn-Gesellschaft,

von Nah und Fern zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, als auch für die vielen herrlichen Kranzspenden, fühle ich mich veranlasst, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Insbesondere danke ich dem Werkstättenchef und Ober-Ingenieur Herrn Ferd. Kalus, dessen Stellvertreter Herr Inspector Camillo Walenta, sämtlichen Herren Beamten, Unterbeamten, Dienern und Arbeitern der Werkstätte, dem Vorstände des Material-Magazins, der Station Marburg K.-B. und des Lebensmittel-Magazins, der Südbahn-Liedertafel für die Absingung der ergreifenden Trauerchöre, sowie seinen sämtlichen Herren Collegen, die von auswärts herbeigeeilt waren, um ihm das letzte Geleit zu geben.

Brunndorf bei Marburg, am 18. April 1902.

Anna Pelkhofer.

### I. Marburger Baugenossenschaft.

Registr. Genossensch. mit beschr. Haftung.

### Einladung

zu der

Montag, den 28. April 1902, abends 8 Uhr im Vereinszimmer des allg. Verbrauchs- u. Sparvereines stattfindenden

### Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Revisoren und Antrag auf Ertheilung des Absolutiums an den Vorstand.
3. Wahl von 1 Vorstandsmitglied (Cassier), 3 Aufsichtsraths- und 1 Ersatzmitglied.
4. Allfällige Anträge und Anfragen.

Um vollzähliges Erscheinen der geehrten Mitglieder wird ersucht.

Der Aufsichtsrath der I. Marburger Baugenossenschaft:

Jos. Strub, Vorsitzender.

### Schnitt-, Bau-, Brennholz und Weingartstöcke

offert zu billigen Preisen

436

### H. Tommasi

Lagerplatz Mellingerstrasse 62.

1902

1902

### Mineralwässer

frischer Füllung sind stets bei

### Alois Quandest

vorrätzig.

997

1902

1902

### Zur Vorhang-Reinigung und Appretur auf Neu

sowie zur Reinigung aller sonstigen Wäschegattungen bei 8 Tage Lieferzeit empfiehlt sich

666

### 1. Grazer Dampfwäscherei.

Annahmestelle: M. Kapper, Schulgasse 2.

### Schenker's Gesellschaftsreisen

nach

**Italien** Ausführliche Prospekte **Nordamerika**  
**Russland** kostenfrei. **Reise um die Erde**

Schweden, Norwegen, Dänemark etc.

Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem neubauten Dampfer „Therapia“.

Sämtliche im Prospekte angeführten Reisen werden gemeinschaftlich mit dem Carl Stangen'schen Reisebureau, Berlin (gegründet 1868), veranstaltet. 930

Reisebureau Schenker & Co., Wien, I. Schottenring 3 u. I. Kohlmarkt 1.

### Süßes Heu

beiläufig zwei Waggon, auch fuhrenweise, hat abzugeben Gut „Anahof“, Post Ober-St. Kunigund. 907

### Groß. lichte Gewölbe

samt Nebenräumen ist vom 1. August in der Tegetthoffstraße 19 zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 935

### Geschäftsdienner

Ein starker starker des Lesens u. Schreibens kundig, wird in der Droguerie des R. Wolf, Herrengasse 7, aufgenommen. 1010

### Zu vermieten

nett eingerichtetes, sonnseitiges **Sofzimmer**, sogleich. Domplatz 12, 1. Stock. 1024

### Zimmer

Ein oder zwei möblierte mit separiertem Eingang, Herrngasse 56, 2. Stock, Thür 8.

### Bekanntgabe.

Da ich die Realität Gaswerkstraße 25 sammt Fahrnisse gekauft habe, hat Frau Gertrude Grobelnik kein Recht mehr, hiedon etwas weiter zu verkaufen; dies zur allgemeinen Kenntnissnahme. 998

Supanöis.



### Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED echte Centifolien-Zugsalbe



Ist die kräftigste Zugsalbe, läßt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung bei noch so alten Wunden, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED in Pragada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke und Firma. 740

Großer und preiswerter

# Ausnahms-Verkauf!!!

Sämtliche Frühjahrs- und Sommerwaren von meiner aufgelösten Filiale in Linz

Kommen ab 1. März tief unter den Einkaufspreisen zum Verkauf und bietet sich die seltene Gelegenheit, für wenig Geld gute und doch preiswerte Bekleidung für Herren, Knaben und Kinder anzuschaffen. Aus dem großen Lager führe ich hier einzelne preiswerte Posten an und erlaube mir zu bemerken, daß sämtliche Kleider (auch die in minderer Preiskategorie) aus guten Stoffen und dauerhafter Näharbeit sind. Die Besichtigung des Warenlagers steht ohne Kaufzwang jedermann frei und sind die allerbilligsten, tief herabgesetzten Preise auf jedem Stücke ersichtlich

Grand-Etablissement „zum Touristen“

## Max Metzl

Graz, Hauptplatz 8, neben dem Mandlkeller.

### Herrenkleider:

Modestoff-Anzug	früher fl. 12,	jetzt fl. 6.—
Mode-Cheviot-Anzug	„ „ 16,	„ „ 8.—
Echt Tiroler Loden-Anzug	„ „ 20,	„ „ 10.—
Kammgarn-Mode-Anzug	„ „ 20,	„ „ 10.—
Ueberzieher	„ „ 12,	„ „ 6.—
Havelock, wasserdicht	„ „ 12,	„ „ 7.—
Mode-Cheviot-Sacco	„ „ 8,	„ „ 4.—
Kammgarn-Sacco	„ „ 14,	„ „ 7.—
Lüster-Sacco	„ „ 5,	„ „ 2.50
Leinen Sacco	„ „ 3,	„ „ 1.50
Mode-Gilet	„ „ 5,	„ „ 2.50
Stoff-Gilet	„ „ 4,	„ „ 2.—
Mode-Cheviot-Hose	„ „ 4,	„ „ 2.—
Kammgarn-Hose	„ „ 6,	„ „ 2.50
Estrapaz-Hose	„ „ 8,	„ „ 4.—
Schlafrocke	früher fl. 10 bis 16,	jetzt fl. 5 bis 8
Sacco und Gilet	„ „ 12 „ 18,	„ „ 5 „ 9
Jaquet-Anzüge	„ „ 20 „ 32,	„ „ 12 „ 16
Smoking-Anzüge	„ „ 20 „ 32,	„ „ 12 „ 16
Radsfahr-Anzüge	„ „ 10 „ 32,	„ „ 7 „ 16
Radsfahr-Hosen	„ „ 5 „ 10,	„ „ 3 „ 5

Knabenkleider (8-15 Jahre), mit langer oder kurzer Hose.

200 Stück Cheviot-Anzüge, früher fl. 9.— bis 15.—, jetzt fl. 4 bis 6
100 Stück blaue und schwarze Kammgarn-Anzüge (für die Färbung), früher fl. 10.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—
100 Stück englische Mixed- und Beige-Anzüge in einfachen Farben (unverwundlich), früher fl. 9.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—
100 Stück Mode-Kammgarn-Anzüge (reizende Dessins), früher fl. 10.— bis 18.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—
Ueberzieher in allen Farben, früher fl. 6.— bis 9.—, jetzt fl. 2.—
Wasch-Anzüge von Havelock von fl. 1.50
Lüster-Saccos von fl. 2.50

### Kinderkleider (3-9 Jahre).

Mode-Stoff-Costüme	früher fl. 5.—, jetzt fl. 2.50
Loden-Loden-Costüme	„ „ fl. 5.—, „ fl. 2.80
Loden-Steirer-Costüme	„ „ fl. 6.—, „ fl. 3.—
Mode-Matrosen-Costüme	„ „ fl. 6.—, „ fl. 3.—
Blaue Cheviot-Matrosen-Costüme	früher fl. 6 bis 10, jetzt fl. 4 bis 5
Blaue Costüme	früher fl. 2.— bis 4.—, jetzt fl. 1.— bis 2.—
Ueberzieher	„ fl. 5.— bis 7.—, jetzt fl. 1.50
Havelock	„ fl. 5.— bis 7.—, jetzt fl. 2.— bis 3.50
Einzelne Hosen	„ fl. 3.— bis 5.—, jetzt fl. 1.— bis 2.50
Kragen mit Kapuze und roth gefüttert, früher fl. 5.— bis fl. 8.—, jetzt fl. 2.75 bis 4.—	

Keine Hühneraugen mehr!

## Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene

### amerikanische Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Galesianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

## TOD

### allen Menschen

so lästigen Motten und Schaben mit K. Wolf's Mottentod

wirkungsvolles Mittel zur Verhütung von Mottenfraß im Pelzwerk, Kleibern usw. Hat den Vorzug, nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Motten-Mittel zu besitzen und übertrifft dieselben an Wirksamkeit. Einfachste Gebrauchsweise. Flacon 60 Heller. Erhältlich in Droguerien und einschlägigen Geschäften. Wo nicht erhältlich, direct 848 K. Wolf's Adler-Drogerie Marburg a. D. Herrengasse 17.

Ein gutes 982  
**Fahrrad**  
verkauft billig Ernest Liss.

**Ein Haus**  
in der Duchatschgasse 5, mit Schaden zu verkaufen. 831

## Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan  
VII. Siebensterng. 24.  
Wien. Preisbuch gratis Wien.

P. Herrmann's  
**Andropogon**  
ist der berühmte gewordene Haar-geiß, welcher das Ausfallen der Haare sicher beugt. Ausschalten entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anfertigungen. — Preis einer Flasche 3 Kronen.  
Zu haben in Marburg bei Josef Martz, M. Wolfram und Gust. Pirohan.  
Hauptversandt  
P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

**Susten** Pillen  
die bewährten u. feinschmeckenden  
**Kaiser's BRUST-BONBONS**  
2740 not. beglaub. Zeugnisse verbürgen  
den sicheren Erfolg bei **Susten, Heiserkeit, Katarth und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h bei **N. Wagner's** Nachfolger J. Stepeck und J. Vincetitsch, Marburg. A. Pinter in Wind-Feistritz. 2698

## Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe.  
Specialität: Bedruckte **Selden-Foulard, à Jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide** f. Kleider u. Blousen, v. K. 1.15 an p. Meter.  
Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

## H. Billerbeck

Herrengasse 29  
empfiehlt sein 3099  
**reichhaltiges Lager von Laoken, Farb- und Borstwaren**  
jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.  
**Grüne**, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsgehalt per No. fl. 1.50, 1/2 No. 85 Kr.  
**Fiumaner** Sparwische für Parquetten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 Kr. Fußbodentack, schnell trocknend 1 No. fl. 1.—.  
**Bernsteinfußbodentack** 1 No. 90 Kr.  
**Emall** für Messinggegenstände in Dosen zu 25 Kr., 40 und 75 Kr.  
Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Fläschchen 20 und 35 Kr.  
Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Ohne jemals die Zellengeradheit zu verlieren, wie andere Schreibmaschinen, leistet die neue  
**„HAMMOND“**  
ausgezeichnete Kohlenkopien und Cyclostyl-Vervielfältigungen.  
Prospecte frei. — Maschinen auf Probe.  
Ferdinand Schrey, Wien, I. Kärnthnerstr. 26

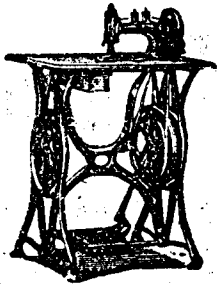
Herbabny's unterphosphorigsauren  
**KALK-EISEN-SYRUP.**  
Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten beständig begutachtete und empfohlene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißverfördernd, sowie die Eßlust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.  
Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrop** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger bes. protol.  
Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672  
Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:  
**WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.**  
Depots In Marburg: B. Koban, W. König, E. Laborsky, A. Hofmeier, C. Gela, M. Raucher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König. Fürstfeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Gröbnitz: J. Pospišil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Gröbnitz, Ap. Mured: E. Reich. Pettau: E. Behrbalk, B. Molitor. Biersburg: M. Leyrer. Wind-Feistritz: Fr. Popoff. Wind-Gratz: W. Uga, Wolfsberg: A. Guth.

# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

## Moriz Dadiou

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasss 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

### Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von Fahrrädern in nur tadelloster Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und Zubehörsachen für Nähmaschinen u. Fahrräder jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen. Bestens eingerichtete große Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantierte gute Vernickelung. Stetes Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen. Große, vollkommen abgeschlossene Rad-fahrschule, inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



# AKAT-LACK

Ist das Neuartigste und Beste für Weichholzböden. Trodnet in 1/2 Stunde hart wie Bernstein. 1 Dose K 2.20. Postcollt mit 4 Dosen für K 9.— franco.



Die echte waschbare Fussboden-Sparwiche trägt die nebenabgebildete, seit 1885 registrierte Schutzmarke und ist das beste Einlaufmittel für Parkett- und Linoleumböden. Gibt ohne Bürste Spiegelblanken Glanz. Kostenpreis einer Dose 9c h, K 1.70 und K 3.20.

Preislisten versendet kostenfrei die Lack- und Farbenfabrik von **Schneider & Co., Wien** V/2, Schönbrunnerstrasse 137. Depots bei Alois Quandt, Marburg.

## Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

# Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

## Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente. Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch, gut und billig. Verlag der Violinschule von Franz Schönherr und der Violin-Übungen von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

In allen Angelegenheiten betreffend

# Dampfcultur

und

# Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

## Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

# John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Grösster Phonographen-Export. Bedeutend reducierte Preise. Orig.-Edison- u. Columbia-Phonographen. Stets 10 000 Walzen lagernd. Alle Ersatz u. Zubehören. Phonographen in cl. Walzen von 10 fl. an. Senfat. Neuheit: Hartgusswalzen, unerreicht in Tonstärke, Wohlklang unverwundlich. **Möliner & Skreta**, Wien, I., Kolowratring 7. 654

## Franz Edelstein

Tischlermeister aus Wien Schmidplatz 3

empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Bau- und Möbelarbeiten sowie Gewölbearrichtungen. Nur solide Waren. Reparaturen werden angenommen. 922

## WOHNUNG

3 Zimmer sammt Zugehör zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 945

Erste

# Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

# FRANZ NEGER

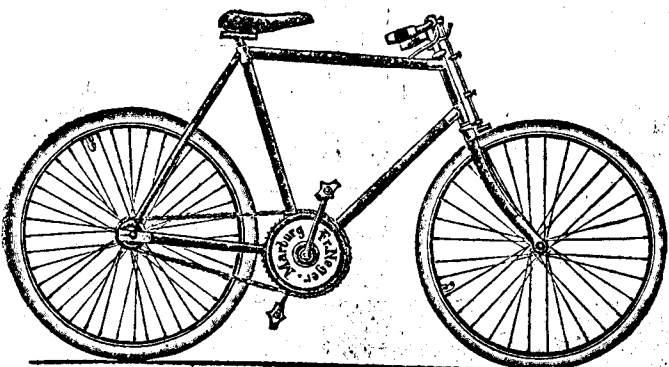
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Ehöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag ertheilt, für Käufer gratis.

**Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylind. etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

## Moll's Seditz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seditz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

**A. Moll**, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



## Jede Hausfrau und Mutter

Ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis und Wohlgeschmack echten Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Als reines Naturproduct eigenartig aus bestem Malz erzeugt, besitzt Kathreiners Malz-Kaffee allein Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees, der ihm durch einen Extract aus der Kaffee Frucht verliehen wird.

Kathreiners Malz-Kaffee ist daher der wohlgeschmeckendste Zusatz zum Bohnenkaffee und bietet, wo dieser ärztlich untersagt wird, als leicht verdaulich, blutbildend und nährkräftig den einzig entsprechenden Ersatz.

**Höfliche Bitte:** beim Einkauf nicht einfach »Malz-Kaffee«, sondern ausdrücklich »Kathreiners« Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen und diesen nur in den überall erhältlichen Originalpaketen, wie nebenstehend abgebildet, anzunehmen.

### Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, beziehw. Schwiegermutter, der Frau

**Barbara Turk**

sowie für die zahlreiche Bethheiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Marburg, am 18. April 1902.

**Marie und Bl. Matek.**

Gut gehendes

### Kaffeehaus

unter günstigen Bedingungen sogleich zu verpachten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1011

### Kutscher

gesucht für 15. Mai. Ledig, sehr fleißig, deutsch und slowenisch, militärgedient. Höhe Meter 1.65, dauernder Posten. Jahreszeugnisse und Photographie nach Schloß Neuschaleg, Wöllan, Steiermark. 1012

### Zwei große 999 Vogelkäfige

sofort zu verkaufen. Badhaus.

### Kundmachung.

Vom Stadtrath Marburg wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Communalarzt, Herr Josef Urbaczek die diesjährige Hauptimpfung und zwar mit Original-Ruhpockenstoff, Sonntag, den 20. April l. J. beginnen und dieselbe am 27. April, 4. und 11. Mai 1902 im Knabenschulgebäude am Domplatz jedesmal um 2 Uhr nachmittags fortsetzen wird. 855

Stadtrath Marburg, am 1. April 1902.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Schmiderer.**

Die ehemalige Gastwirthschafts-Realität:

### Wolfzettel-Schweizerhaus

in **Roßbach** gelangt am 10. Mai d. J. beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, Amtszimmer Nr. 18, um 11 Uhr vormittags zur **executiven Versteigerung**, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden. Schätzwert R. 9.165.81. Mindestgebot R. 6.110.54. 1027

### Buschenschank-

Eröffnung

Sonntag, den 20. April. Es ladet alle seine geehrten Gäste höchst ein **Glawitsch in Koschak**, Zugang zweite Ueberführung am Leitersberg. 995

### Suche Kindsmädchen

zu 11jährigem Mädchen und 5jährigen Knaben. Photographie erwünscht. Adresse **Dr. Salai** in Siofok, Ungarn. 991

### Verkäuflich.

Das Commando der freiwilligen Feuerwehr in Marburg hat einen gedeckten Wagen, ein- und zweispännig zu verwenden, abzugeben. Derselbe eignet sich als Fleisch-, Brot- oder Milchwagen u. Anzufragen daselbst. 974

Schön möbliertes

### Zimmer

1. Stock, sonn- und gassenseitig, separater Eingang, zu vermieten. Burggasse 24. 1000



Schmerzbewegt geben die Unterzeichneten im Namen aller Verwandten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, herzensguten Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Ferdinand Wellebil,

Handelsangestellten, langjährigem Mitarbeiter der Firma Johann Grubitsch,

welcher gestern halb 11 Uhr nachts nach längerem schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbesacramente im 59. Lebensjahre sanft entschlummert ist.

Die irdische Hülle des theueren Verblichenen wird Sonntag, den 20. April um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allg. Krankenhauses (Poberschstrasse) eingesegnet, sodann nach St. Peter überführt und dortselbst auf dem Friedhofe am Frauenberge im eigenen Grabe beigesetzt.

Die heil. Requien werden Montag, den 21. April um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche in Marburg und in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Marburg, am 19. April 1902.

**Franz Mlaker**

Realitätenbesitzer

**Johann Sernetz**

Realitätenbesitzer

Neffen.

**Alois Wellebil**

Haus- und Realitätenbesitzer

Bruder.

**Aloisia Wellebil geb. Rapoc**

Schwägerin.

**Franziska Mlaker geb. Wellebil**

**Maria Sernetz geb. Wellebil**

**Aloisia Wellebil**

**Anna Wellebil**

Nichten.